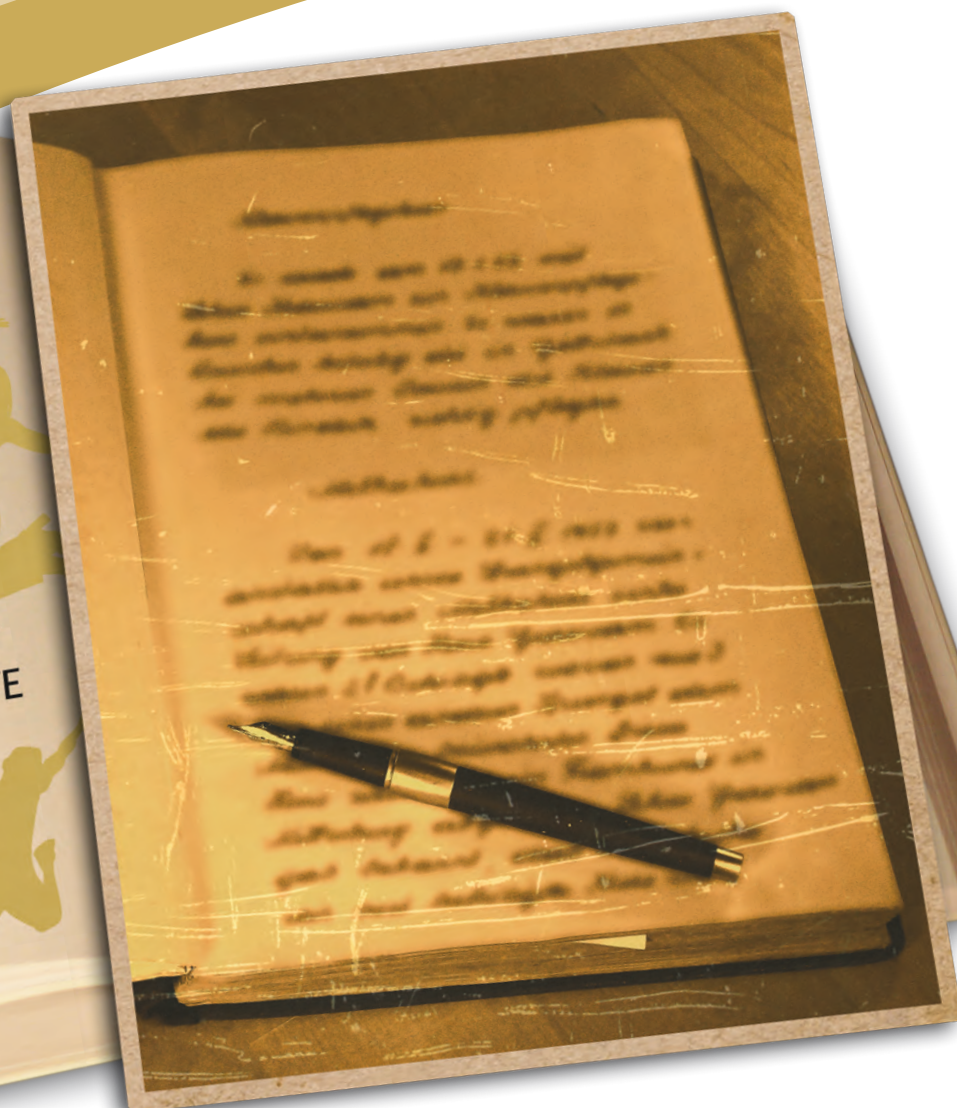
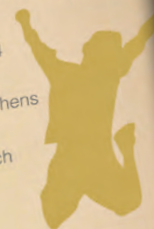


**60
JAHRE**

**LANDJUGEND
ÖSTERREICH**

**Jugend mit ZUKUNFT
schreibt GESCHICHTE**

Am Freitag, den 17. Oktober 2014
 lud die Landjugend Österreich
 anlässlich ihres 60jährigen Bestehens
 in das Raiffeisen Forum Wien.
 Zahlreiche Ehrengäste ließen sich
 diesen Event nicht entgehen.





IMPRESSUM:

Herausgeber & Verleger: Landjugend Österreich,
Schauflegasse 6, 1014 Wien, ZVR-Zahl: 288233040
Für den Inhalt verantwortlich: Martina Jaschke, Landjugend Österreich
Fotos: Landjugend, Florian Schedelmayer, bilderbox.com,
publicdomainpictures.net, iStockphoto, madergrafisch

Konzeption, Layout und Produktion:
madergrafisch.at, www.madergrafisch.at

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
sandler print&more, UW-Nr. 750



03	Vorwort Bundesleitung
04	Glückwünsche aus der Politik
05–33	Geschichte 1922–2013/14
34–35	Bundesleitungen und MitarbeiterInnen
36	Totengedenken
39–48	Internationale Erfolge & Partner
49–61	Landjugend Heute
62–63	Zukunft Landjugend
66–67	Kontakte

Geschäftszeiten:

Das Sekretariat der Landjugend Österreich mit Sitz in Wien ist erreichbar:
Mo bis Do von 8.00 bis 16.30 Uhr, Freitag von 8.00 bis 14.00 Uhr.

Ausgabe Oktober 2014

Die AGB der Landjugend Österreich findet man unter www.landjugend.at.

60 Jahre Landjugend Österreich – Jugend mit Zukunft schreibt Geschichte

Mit rund 90.000 Mitgliedern in ca. 1.200 Orts- und Bezirksgruppen ist die Landjugend Österreich heute die größte Jugendorganisation im ländlichen Raum Österreichs. In unzähligen Projekten, Aktionen, Wettbewerben und Bildungsveranstaltungen beschäftigen sich die LJ-Mitglieder mit aktuellen gesellschaftlichen und agrarpolitischen Themen, engagieren sich in sozialen Projekten und nehmen dabei die Mitgestaltung ihrer Zukunft aktiv in die Hand. Trotz vieler struktureller und gesellschaftlicher Veränderungen blieb die Landjugend ihren Grundgedanken und -werten im Lauf der Jahrzehnte immer treu. So zählen die agrarische und die persönliche Aus- und Weiterbildung der Jugendlichen nach wie vor zu den zentralen Anliegen der Landjugendarbeit in ganz Österreich.

Ein umfangreiches Seminar-, Tagungs-, Lehrgangs- und Wettbewerbsangebot motiviert die Mitglieder zur außerschulischen Weiterbildung. Internationale landwirtschaftliche Praktika und die Austauschprogramme bieten die Möglichkeit, einen Blick über den Teller- rand zu werfen und dabei wertvolle Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Darüber hinaus setzen Landjugendgruppen in ganz Österreich zahlreiche Projekte und Aktionen im Bereich „Kultur & Brauchtum“ und „Sport & Gesellschaft“ um und setzen sich dabei für ihre Regionen ein. Das gemeinsam mit den Landesorganisationen geschaffene Qualitätsmanagement-System garantiert den Land-

jugendmitgliedern professionelle Jugendarbeit auf höchstem Niveau. Seit 2011 ist die Landjugend als erste Jugendorganisation Österreichs nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Die laufende Weiterentwicklung und der Mut zur Veränderung machen sie zu einer zukunftsorientierten Jugendorganisation, die sich ihrer Wurzeln bewusst ist und gleichzeitig offen und mutig ihre Zukunft gestaltet.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen aktiven und ehemaligen Mitgliedern, FunktionärInnen, MitarbeiterInnen und UnterstützerInnen der Landjugend bedanken, die durch ihren Einsatz die Geschichte der Landjugend in Österreich mitgeschrieben und die Grundlagen für noch viele weitere Landjugend-Kapitel geschaffen haben.

Elisabeth Gneißl und Michael Hell,
Bundesleitung der Landjugend Österreich



Foto-Credit: christianjungwirth.com



Herzliche Gratulation ...

Als Jugend- und Familienministerin freue ich mich besonders über das 60-jährige Bestehen der Landjugend Österreich und darf zu diesem runden Geburtstag herzlich gratulieren. Über die letzten Jahrzehnte entwickelte sich die Landjugend dank des breiten Angebots an sportlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Maßnahmen zu einer Vorzeigeeinrichtung in Sachen Jugendengagement.

Zudem freut es mich, dass sich die Landjugend Österreich auch für den internationalen Austausch einsetzt und Jugendlichen die Möglichkeit gibt, in einer zunehmend vernetzten Welt wichtige Auslandserfahrung zu sammeln.


Dr. Sophie Karmasin

Bundesministerin für Familien und Jugend

Foto-Credit: BMLFUW



Kreativer Motor im ländlichen Raum

Ein lebendiger ländlicher Raum ist die Voraussetzung für ein lebenswertes Österreich. Die LJ Österreich ist ein kreativer Motor in den Regionen und leistet seit 60 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des ländlichen Raums. Ich lade Euch ein, auch weiterhin mit zu gestalten und für ein lebenswertes Österreich aktiv zu sein. Die LJ ist gut aufgestellt, das Fundament dafür wurde in der Vergangenheit geschaffen, nunmehr gilt es das Potential der größten Jugendorganisation im ländlichen Raum für die Zukunft zu nutzen. Die LJ setzt neben Aktivitäten im gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Bereich auch Akzente im Bereich der jungen Landwirtschaft sowie im außerschulischen Bildungsbereich. Ich wünsche Euch weiterhin alles Gute und viel Erfolg!


Dr. Andrea Rupprechter

Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft



Geschichte

1922-2013/14

Bewegte Geschichte

Im Jubiläumsjahr 2014 feiern wir das 60-jährige Bestehen der Landjugend Österreich.

Wir möchten diesen Anlass nutzen, einen Blick auf die bewegte Geschichte unserer vielseitigen Jugendorganisation zu werfen, die heute aus dem ländlichen Raum nicht mehr wegzudenken ist.

Fundament der Landjugendarbeit in Österreich

Zwischenkriegszeit: Gründung von Landwirtschafts- kammern als Basis agrarischer Weiterbildung

Nach Ende des Ersten Weltkriegs und der damit verbundenen Auflösung der österreichisch-ungarischen Monarchie stand die heimische Landwirtschaft vor großen Herausforderungen, denn die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung musste sichergestellt werden.

Mit der Gründung der ersten Landwirtschaftskammer (LK), der LK Niederösterreich, im Jahr 1922 wurde auch dem ländlichen Bildungswesen vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt. In den folgenden zehn Jahren wurden in allen Bundesländern, ausgenommen Wien, ebenfalls LKs als gesetzliche Vertretung der LandwirtInnen gegründet. Ab 1923 wurde von einzelnen Landeskammern die Präsidentenkonferenz (PRÄKO) der landwirtschaftlichen Körperschaften Österreichs gebildet. Ein Ziel der LKs war es, der ländlichen Jugend Allgemeinbildung, sowie landwirtschaftliches Wissen zu vermitteln, um so die Zukunft der Landwirtschaft zu sichern. Da für viele Jugendliche der Zugang zu Bildungseinrichtungen, wie landwirtschaftlichen Fachschulen oder Haushaltungsschulen, schwierig war, musste ein Weg gefunden werden, Bildung direkt in die Dörfer zu bringen.

So entstanden in einzelnen Bundesländern durch das Engagement von LK-MitarbeiterInnen und VolksschullehrerInnen einzelne Fortbildungsvereine für die bäuerliche Jugend.

Auflösung der Landwirtschafts- kammern 1938

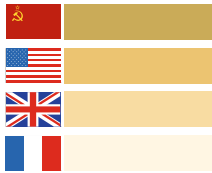
Nach der Machtübernahme Hitlers und dem Einzug deutscher Truppen im Jahr 1938 wurden die Landwirtschaftskammern und die PRÄKO aufgelöst und in den Reichsnährstand eingegliedert. Dies bedeutete gleichzeitig das Ende des bis dahin aufgebauten landwirtschaftlichen Bildungswesens.

Landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung sichert die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung

Ende des Zweiten Weltkrieges– Wiederaufbau landwirtschaftlicher Organisationen

Nach Kriegsende begann die Republik Österreich sofort mit dem Wiederaufbau der landwirtschaftlichen Organisationen. In der ersten gemeinsamen Tagung der Landwirtschaftskammern nach dem Zweiten Weltkrieg (1946) wurde die PRÄKO in ihrer Form, wie vor dem Krieg wiedererrichtet. Neben dem Wiederaufbau der Landwirtschaftskammern, Genossenschaften und Fachorganisationen galt es vor allem die landwirtschaftliche Bildungsarbeit zu fördern. Mit dem Ziel die bäuerliche Jugend anzusprechen wurden die LJ-Organisationen neu- bzw. wiedergegründet.





VORARLBERG
Gründungsjahr: 1974
(Vorarlberger Jungbauernschaft LJ)

TIROL
Gründungsjahr: 1948
(Tiroler Jungbauernschaft;
ab 1969: Tiroler Jungbauernschaft/LJ)

SALZBURG
Gründungsjahr: 1951
(Salzburger Landjugend)

OBERÖSTERREICH
Gründungsjahr: 1951
(Jugendwerk der LK
Oberösterreich)

NIEDERÖSTERREICH
Gründungsjahr: 1946
(Ländliches Fortbildungswerk NÖ)

WIEN
Gründungsjahr: 1953
(Ländliches Fortbildungswerk
Wien)

STEIERMARK
Gründungsjahr: 1949
(Bund Steirischer LJ)

BURGENLAND
Gründungsjahr: 1952
(Landjugendwerk der
Burgenländischen LK)

KÄRNTEN
Gründungsjahr: 1949
(Kärntner LJ)

Besatzungszonen prägen die Jugendarbeit der Bundesländer

In den Gründungsjahren folgten die einzelnen Bundesländer verschiedenen Organisationsmustern. Dies war vor allem in der verfassungsgemäßen Eigenständigkeit der Bundesländer, aber auch in deren geographischer Lage in den unterschiedlichen Besatzungszonen begründet.

Finanzielle Unterstützung erfolgte in den Gründungsjahren vor allem durch Mittel aus dem Marshallplan, dem Wirtschaftswiederaufbauprogramm der USA, und später durch Förderungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft. Trotz unterschiedlicher Strukturen der LJ-Arbeit fanden sich in den LJ-Organisationen Grundwerte und Organisationsmodelle der amerikanischen 4H-Clubs

wieder. Parallel zum Aufbau der LJ-Organisationen als überkonfessionelle Weiterbildungseinrichtungen für die bäuerliche Jugend, wurde von den Diözesen die Katholische Landjugend aufgebaut.

Russische Besatzungszone: Bildungsvereine der LKS

In der russischen Besatzungszone nahm die LK Niederösterreich durch den Wiederaufbau der in der Zwischenkriegszeit von ihr gegründeten Fortbildungsvereine eine Vorreiterrolle ein. So wurden von Beginn an Kurse abgehalten, um die künftigen jungen – in dieser Zeit vorwiegend männlichen – Funktionäre auf die Leitung der Jugendvereine vorzubereiten. Nach der Gründung von einzelnen Sprengelgemein-

schaften auf Ortsebene sowie Bezirksgruppen folgte im Jahr 1946 die Gründung der Landesorganisation unter dem Namen Ländliches Fortbildungswerk Niederösterreich.

1952 wurde das Landjugendwerk der Burgenländischen Landwirtschaftskammer als außerschulische Bildungseinrichtung für die ländliche Jugend ins Leben gerufen.

Es war ein neuer Weg, das fachliche Wissen und Können sowie die Allgemeinbildung der ländlichen Jugend auf breiter Basis zu entfalten. Nach Vorbild des LFW Niederösterreich und des Landjugendwerks der Burgenländischen LK wurden die Organisationsmuster 1953 auch in Wien übernommen. Die Zielgruppe des Ländlichen Fortbildungswerks Wien waren vorrangig die jungen GärtnerInnen.

1946:

Gründung des Ländlichen Fortbildungswerks Niederösterreich

1952:

Gründung des Landjugendwerks der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

1953:

Gründung des Ländlichen Fortbildungswerks Wien

Französische Besatzungszone: Jungbauernschaft und Landjugend gehen Hand in Hand

In der französischen Besatzungszone wurden die Weichen für die LJ-Arbeit vor allem als Zweigorganisationen des Bauernbundes gelegt. 1948 wurde die Tiroler Jungbauernschaft als Sektion des Bauernbundes gegründet und verstand sich in den Anfangsjahren ausschließlich als Vertretung der bäuerlichen Jugend Tirols. Die Öffnung der Organisation hin zu nicht-agrarischen Jugendlichen erfolgte im Jahr 1969. Diese brachte die Umbenennung in Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend mit sich. Die Landjugend-Jungbauernschaft Vorarlberg wurde in den 1970er Jahren gegründet.

1948:

Gründung Tiroler Jungbauernschaft; ab 1969 Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend

Britische Besatzungszone: Agrarische Bildung und Brauchtumspflege im Fokus

In der Steiermark und in Kärnten wurden vor allem berufsständige Organisationsmuster aufgegriffen, dabei setzte man neben der beruflichen Weiterbildung auch auf die Pflege von Brauchtum und Kultur in der Heimat. In der Steiermark wurde für die Gründung des Bundes Steirischer Landjugend im Jahr 1949 von Anfang an die Rechtsform eines Vereins ge-

wählt. Ebenfalls 1949 wurde die Kärntner Landjugend, auf Initiative der Landwirtschaftskammer für Kärnten und engagierter Jugendlicher gegründet. Die Struktur und Grundwerte der Jugendarbeit in den ländlichen Regionen der Steiermark und Kärntens waren, wie auch in der amerikanischen Besatzungszone, besonders durch das Vorbild der amerikanischen 4H-Clubs geprägt.

1949:

Gründung des Bundes Steirischer Landjugend

1949:

Gründung der Kärntner Landjugend

Amerikanische Besatzungszone: 4H-Clubs als Vorbild

In Oberösterreich und Salzburg wurde die Gründung von ländlichen Jugendorganisationen sehr stark von der amerikanischen Besatzungsmacht beeinflusst. Nach dem Vorbild der amerikanischen 4H-Clubs wurden hier die Landjugendgruppen aufgebaut. Ihre Schwerpunkte lagen vor allem in der beruflichen Weiterbildung und der Umsetzung eigenständiger Jugendprojekte. Die 4 „H“s, symbolisch abgebildet in einem 4-blättrigen Kleeblatt, standen dabei für die englischen Wörter head, hands, heart und health, was bedeuten sollte, dass die Jugendlichen ihre Arbeit mit Kopf, Händen und Herz ausführen und dabei die Gesundheit als das höchste Gut ansehen sollten.

1951:

Gründung des Jugendwerks der Landwirtschaftskammer Oberösterreich

1951:

Gründung der Salzburger Landjugend

Meilensteine

1951:

- Erste Ausgabe der Zeitschrift „Die Landjugend“, herausgebracht vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft
- Einführung des Leistungsabzeichens für besondere Verdienste von Landjugendmitgliedern
- Kükenaktion

1953:

- Erster LJ-Austausch mit Amerika
- Erstmögliche Teilnahme am internationalen Berufswettkampf in Rendsburg, Deutschland
- Erste Pflügerweltmeisterschaft

Die Kükenaktion*

Dass es bereits vor Gründung einer Landjugend-Bundesorganisation im Jahr 1954 eine enge bundesländerübergreifende Zusammenarbeit der Jugendorganisationen gab, beweist die als Kükenaktion bekannt gewordene Spende von 3.000 amerikanischen Eintagsküken an die österreichischen 4H-Clubs.

12 österreichische Mitglieder der Landjugendorganisationen nahmen im Winter 1950/51 am 4H-Congress in Chicago teil. Im Rahmen des Kongresses konnten sich die Jugendlichen an einer Rundfunksendung

der Radiostation WTIC beteiligen und so auf die angespannte Ernährungssituation in Österreich aufmerksam machen. Dieser Auftritt führte zu einer für die 50er Jahre einzigartigen Hilfsaktion, denn die Rundfunkgesellschaft forderte Hühnerzuchtbetriebe und Brutanstalten des Staates Connecticut auf, Eintagsküken zu spenden, die nach Österreich geflogen werden sollten um die heimische Produktion zu steigern. 13 Betriebe erklärten sich bereit insgesamt 3.000 Küken zu spenden, die kurz darauf nach Österreich geflogen und an Landjugendliche verteilt wurden. Jedes Mitglied,

das Küken entgegennahm verpflichtete sich dazu, im nächsten Jahr doppelt so viele Küken an andere Mitglieder zu verteilen. Eine überwältigende Aktion, die für viele staunende Gesichter sorgte.

So wird beispielsweise in der „4-H-Klub Zeitung“ vom Mai 1951 berichtet: „Es wird nicht viele Reisende geben, die so viel Aufsehen erregten, wie diese kleinen Passagiere. Auf Flughäfen und Bahnhöfen, überall standen sie im Mittelpunkt des Interesses“.

Die „Kükenaktion“ – ein einzigartiges Hilfsprojekt zur Ankurbelung der landwirtschaftlichen Produktion in Österreich.



Gemeinsames Dach für bundesweite Landjugend-Arbeit

Anfang der 1950er-Jahre existierten bereits acht LJ-Landesorganisationen. Erste fachliche Koordinati- onstreffen wurden vom Bundes- ministerium für Land- und Forst- wirtschaft ein- berufen. Diese Treffen bzw. Ta- gungen fanden bis dato nur zwischen Fachreferenten der LKs statt, eine Bundesorganisa- tion als Koordinie- rungsstelle der österreichweiten LJ-Arbeit gab es bis dahin nicht.

“Die heutige Sitzung bringt nun nach dem von der Präsidentenkonferenz be- schlossenen Statut die Konstituierung dieser Arbeitsgemeinschaft. Die Arbeits- gemeinschaft soll den Erfahrungsaus- tausch und eine gemeinsame Vertretung der Interessen der Landjugend bringen.

(Auszug aus dem Protokoll der konstituierenden Sitzung vom 10. Mai 1954 in Graz)

LJ-Organisationen sollten vermehrt in die Koordinationstätigkeiten eingebunden werden und sich an der Erstellung gemeinsamer Pro- gramme betei- ligen. So kam es am 10. Mai 1954 zur Gründung der Arbeitsgemein- schaft für Land- jugendfragen (ARGE für Land- jugendfragen) als Zusammenschluss aller LJ-Organi- sationen auf Bundesebene. Diese wurde als Ausschuss der Präsidentenkonferenz (PRÄKO) installiert.

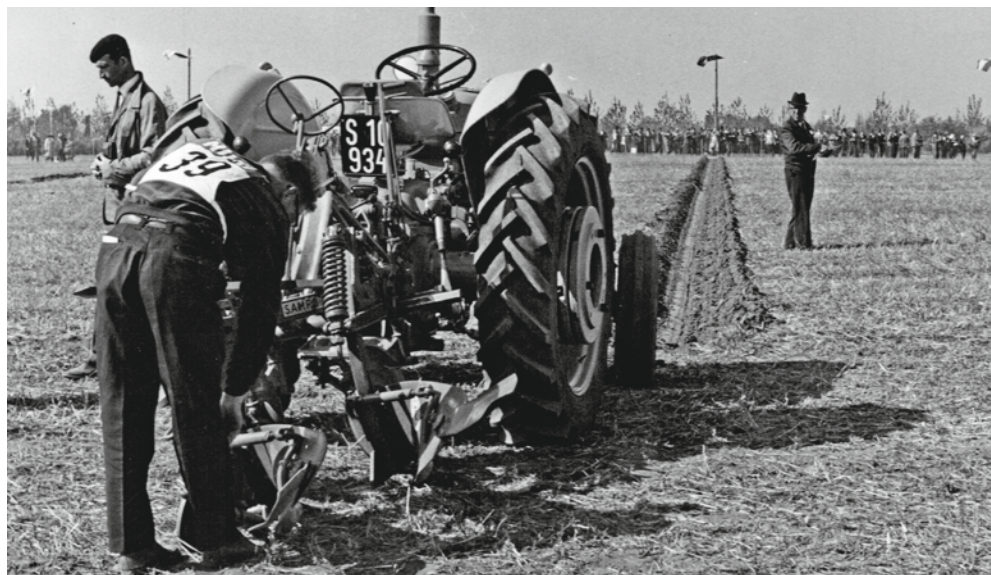
Im Rahmen der konstituierenden Sitzung wurde der Niederösterreicher Fritz Kreuzwie- ser zum ersten Bundesobmann in der Ge- schichte der Landjugend Österreich gewählt. Zu diesem Zeitpunkt wurden österreichweit etwa 55.500 LJ-Mitglieder betreut.

Zweck und Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft für Landjugendfragen

Die neu gegründete ARGE für Landjugend- fragen setzte starke Impulse für die außer- schulische, berufliche Weiterbildung in der Land- und Forstwirtschaft. Sie stellte von Beginn an die Entwicklung eines jugendge- rechten Weiterbildungsangebotes für Mit- glieder und ehrenamtliche Führungskräfte von Orts- bis Bundesebene ins Zentrum ihrer Arbeit.

Schaffung einer bundesweiten Interessenvertretung

Im Rahmen einer Tagung der LJ-Referenten im Jahr 1953 kam der Wunsch nach Schaf- fung einer bundesweiten Dachorganisation zum Ausdruck. Die gewählten Vertreter der





Internationales Seminar
für LJ-Arbeit 1962

Auszug ARGE-Protokoll der Sitzung vom
29. September 1955:

Zweck der ARGE für Landjugendfragen:

- Förderung der Zusammenarbeit der einzelnen LJ-Organisationen der Landwirtschaftskammern Österreichs
- Vertretung der gemeinsamen Interessen der LJ-Organisationen der Landwirtschaftskammern.
- Zusammenarbeit mit den Jugendorganisationen auf Bundesebene
- Zusammenarbeit mit gleichartigen Organisationen anderer Staaten.

Ergänzend zu den eigenständig umgesetzten LJ-Programmen in den Bundesländern erarbeitete die ARGE für Landjugendfragen ein bundesweites Programm in Form von Projekten und Aktionen, Weiterbildungsangeboten und Wettbewerben. Ebenso gewann die Vernetzung mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen zunehmend an Bedeutung.

Gleichstellung von Burschen und Mädchen in der Weiterbildung

Im Dezember 1955 wurde erstmals ein Bundesfunktionärskurs für Burschen und Mädchen angeboten, zu dem je vier Burschen und vier Mädchen aus jedem Bundesland eingeladen wurden. Besonderer Beweggrund dafür war, eine Stellungnahme der weiblichen Jugend zu ermöglichen. Bundeskurse/Bundesfunktionärskurse erfreuten sich großer Beliebtheit und wurden von den TeilnehmerInnen sehr gelobt. Im September 1955 wurde im Rahmen einer Sitzung der ARGE erstmals in Erwägung gezogen, auch Mädchen an ARGE-Sitzungen teilnehmen zu lassen.

Wettbewerbe

Seit 1949 gab es in den Bundesländern erste LJ-Wettbewerbe. Alle Mitglieder, die aus bäuerlichen Familien stammten, wurden zu den „friedlichen Wettkämpfen“ eingeladen. Die erfolgreiche Austragung dieser Bewerbe führte 1956 zur Austragung des ersten Wettbewerbs auf Bundesebene, dem Bundeswettbewerb Milchwirtschaft/Melken. Später folgten das erste Bundesleistungspflügen, der Bundes-Berufswettbewerb sowie der Bundesredewettbewerb. In den Bundesländern wurden bereits erste Wettbewerbe für Mädchen organisiert, so z.B. im Nähen, Sticken und weiteren hauswirtschaftlichen Bereichen.

Meilensteine

1954:

- Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Landjugendfragen in der PRÄKO der Landwirtschaftskammern Österreichs

1955:

- Erste österreichische Volkstanzwoche in Lienz, Tirol
- Beitritt zur „Arbeitsgruppe LJ“ des Kongresses der Europäischen Landwirtschaft (CEA)

1956:

- Erster Bundeswettbewerb Milchwirtschaft/Melken, Edelhof, NÖ

1957:

- Erste CEA-Tagung in St. Wolfgang, OÖ
- Erstes Bundesleistungspflügen in Strettweg, Stmk.

1958:

- Erste Teilnahme Österreichs an der Pflüger-WM

1959:

- Erster Bundes-Berufswettbewerb in Lienz, Tirol (bis 1977)

1960:

- Erster Bundesredewettbewerb in Eisenstadt

1962:

- Erstes Internationales Seminar für LJ-Arbeit in Herrsching, Deutschland

1954–1963



Bewerter und Juroren ermitteln das Ergebnis des Bundesleistungspflügens.

Internationale Vernetzung und Weiterbildung

CEA – Kongress der Europäischen Landwirtschaft

Im Jahr 1955 erfolgte der Beitritt zur „Arbeitsgruppe Landjugend“ der CEA, dem Kongress der Europäischen Landwirtschaft. Im Rahmen der CEA-LJ-Konferenz 1956 wurde beschlossen, diese im darauffolgenden Jahr erstmals in Österreich abzuhalten. Austragungsort sollte St. Wolfgang in Oberösterreich sein. Die TeilnehmerInnen beschäftigten sich unter dem Motto „Probleme der Abwanderung am Lande“ vor allem mit der Abwanderung der weiblichen Dorfbewohnerinnen aus den ländlichen Gebieten.

Erste IFYE-Austauschprogramme (International Farmers Youth Exchange)

Anfang der 1960er gab es bereits einige Austauschprogramme mit den vereinigten Staaten. Junge Landwirte aus Amerika kamen für einige Monate nach Österreich um hier auf landwirtschaftlichen Betrieben mitzuarbeiten und die heimische Landwirtschaft kennen zu

lernen. Umgekehrt war es österreichischen Bauernburschen zwischen 21 und 30 Jahren möglich, für etwa ein halbes Jahr nach Amerika zu gehen. In dieser Zeit wurde bereits vom IFYE-Austauschprogramm gesprochen. Ein Programm, das sich bis heute – im Jahr 2014 – bei den Jugendlichen großer Beliebtheit erfreut.

European Committee of Young Farmers and 4H-Clubs

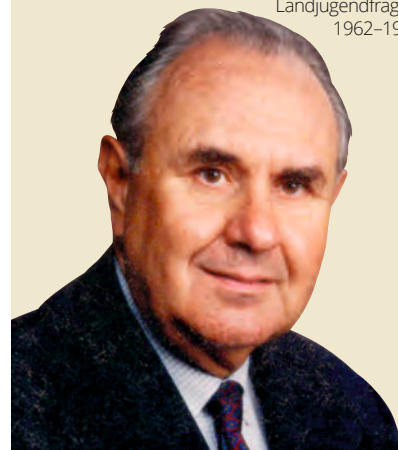
1962 trat die ARGE für Landjugendfragen dem Europäischen Komitee für Jungbauern und 4H-Clubs (der heutigen Rural Youth Europe / der Europäischen Landjugend) bei, dessen Bestreben es war, die berufsständischen Organisationen der bäuerlichen Jugend in Europa zu vereinen und deren Interessensvertretung zu bilden. Engere Zusammenarbeit zwischen den Organisationen, Erfahrungsaustausch in der Jugendarbeit, internationale Organisationen auf Probleme bäuerlicher Jugend aufmerksam zu machen und der Austausch unter den Mitgliedern stellten die wesentlichen Ziele dar.

“

Zeitzeugen-Bericht

1954 erfolgte mit Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Landjugendfragen der erste Schritt zur Zusammenführung der zu verschiedenen Zeitpunkten und aus durchaus verschiedenen Wurzeln entstandenen bäuerlichen bzw. ländlichen Jugendorganisationen in den einzelnen Bundesländern zu einer ganz Österreich umfassenden Jugendorganisation für den ländlichen Raum. Dies geschah im Jahrzehnt bis 1963 durch gemeinsame Aktivitäten, wie z.B. berufliche Wettbewerbe und vor allem durch den Aufbau eines bundesweiten Weiterbildungsangebotes für die ehrenamtlichen Führungskräfte. Von Anfang galten die Grundsätze der Interkonnfessionalität, der Gleichberechtigung beider Geschlechter und die Öffnung der Mitgliedschaft für Jugendliche aus dem ländlichen Raum insgesamt, nicht nur für die bäuerliche Jugend. Schon früh wurden erste Kontakte zu ähnlichen Jugendorganisationen in Europa geknüpft.

DI Peter Prokop,
Geschäftsführer der ARGE für
Landjugendfragen,
1962–1985



Bundesländer im Überblick



Burgenland

In der LJ-Arbeit wurde ein Schwerpunkt auf die Weiterbildung für LJ-Funktionäre gelegt. Burschen und Mädchen sollten die Kenntnisse erlernen, die sie als GruppenleiterInnen benötigten. Darüber hinaus wurde die verstärkte Beratung direkt in den Bezirken angestrebt. In fachlichen Belangen wurde die Neuerrichtung von agrarpolitischen Schulungen mit führenden Persönlichkeiten geplant.



Kärnten

Die Hauptziele der LJ-Organisation lagen vor allem in der fachlichen Weiterbildung und Beratung der bäuerlichen Jugend. Es wurden revolutionäre Methoden der landwirtschaftlichen Produktion erprobt und eingesetzt, um die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung nach dem Krieg zu sichern. Jungendliche aus nicht-bäuerlichen Verhältnissen wurden vor allem durch LJ-Wettbewerbe angesprochen.



Niederösterreich

Um die Bildungsarbeit und die aktive Mitarbeit der Burschen und Mädchen in den Sprengeln (= Ortsgruppe) zu fördern, wurden den Jugendlichen Schwerpunktaufgaben gestellt, die sie während des Jahres umsetzen sollten – z.B. Aufgaben zur Dorfverschönerung. 1958 wurde erstmals ein Wanderpokal für den aktivsten LJ-Bezirk vergeben, bewertet wurden Teilnahmen an Landesaktivitäten & Tagungen.



Oberösterreich

Zu Beginn der 50er Jahre gab es bereits viele „4-H-Klubs“ in Oberösterreich, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, die bäuerliche Jugend zu vertreten. Sie organisierten Weiterbildungen zu verschiedenen Themen im land- und hauswirtschaftlichen Bereich und veranstalteten Volkstanzkurse für Mitglieder. 1951 wurde das „Jugendwerk der Landwirtschaftskammer“ gegründet.



Salzburg

Um den Mitgliedern eine gute Wissensbasis zu vermitteln, organisierte die LJ Kurse, in denen z.B. verschiedene Kartoffel- und Gräserarten angebaut und verglichen wurden. DI Franz Winding studierte die Grundlagen der 4H-Clubs in Amerika, um deren Ideen und Inhalte den Mitgliedern bei den alle zwei Monate stattfindenden Versammlungen zu vermitteln. Damals wurden 120 Ortsgruppen in Salzburg gezählt.



Steiermark

Ab 1950 wurden in der Steiermark auch Mädchen in die LJ integriert und Maria Stangl wurde zur ersten Landesleiterin gewählt. Bereits ein Jahr nach der Gründung gab es in der Steiermark 232 Ortsgruppen, 5.800 männliche und 1.100 weibliche Mitglieder. Die ersten Wettbewerbe im Bereich des Redens, Pflügens und der Hauswirtschaft fanden in den 50er Jahren statt.



Tirol

Die Jungbauernschaft sah ihren Schwerpunkt vor allem in der agrarischen Bildungsarbeit und der Förderung der bäuerlichen Jugend. In den 50er Jahren fand auch die Mädchenarbeit ihren Platz in der Organisation. 1959 gab es erstmals eigenverantwortliche Ortsvertreterinnen in der Jungbauernschaft Tirol, ein Jahr später auch auf Bezirksebene.



Wien

Das Ländliche Fortbildungswerk (LFW) Wien umfasste in den 50er und 60er Jahren die Gärtnerjugend, Bauernjugend und Hauerjugend. Besondere Herausforderungen für die LJ-Arbeit ergaben sich in Wien von Beginn an durch den städtischen Einfluss. In der Betreuung und der Kurstätigkeit war das LFW für Wien den Niederösterreichern angeschlossen.

Bildungs- und Freizeitangebot fordert und fördert Mitglieder

Im Jahr 1964 wurden österreichweit etwa 49.000 LJ-Mitglieder in rund 1.670 Gruppen betreut. Während in den 1950ern die Mitglieder noch fast ausschließlich im landwirtschaftlichen Haupterwerb tätig waren, stieg die Anzahl der Jugendlichen aus Nebenerwerbsbetrieben und/oder mit nicht-bäuerlichen Berufen nach und nach.

Öffnung für nicht-bäuerliche Jugend

Dieser soziale Wandel, der vor allem auf die sinkende Anzahl bäuerlicher Betriebe zurückzuführen war, zeichnete sich besonders um 1970 durch einen enormen Mitgliederrückgang ab. Die Anzahl der LJ-Mitgliedschaften sank auf einen Tiefststand von rund 41.000 Jugendlichen. Die LJ reagierte auf diese Entwicklung und schuf ein

Bildungs- und Freizeitangebot, das sowohl bäuerliche als auch nicht-bäuerliche Jugendliche begeisterte.



Bundes-Berufswettbewerb

Ausbau des Bildungsbereichs

Weichende Bauernkinder standen oft vor großen Herausforderungen, andere Berufe zu erlernen, deshalb setzte es sich die LJ zum Ziel, neben der landwirtschaftlichen Weiterbildung vermehrt das Allgemeinwissen und die außerschulische Persönlichkeitsbildung der Jugend zu fördern. Durch viele neue Seminare und Aktivitäten im Bereich der Allgemeinbildung schaffte sie es, das selbstbewusste und korrekte Auftreten der jungen Menschen zu fördern und ihnen damit neue Perspektiven für ihre persönliche Weiterentwicklung und berufliche Zukunft zu geben.

Bundesweite Funktionärsausbildung

Im Februar 1967 wurden erstmals die SpitzenfunktionärInnen aller Bundesländer zu einer einwöchigen Weiterbildungsstagung der ARGE für Landjugendfragen eingeladen. 29 TeilnehmerInnen folgten dieser Einladung und beschäftigten sich dabei intensiv mit dem Thema „Bildung und Ausbildung im ländlichen Raum“.

Zentrales Ergebnis war: die Mitglieder sollten besser über ihre Bildungsmöglichkeiten informiert werden. Mit dem Ziel LJ-Mitgliedern die bestmögliche Ausbildung zu bieten, wurden daraufhin in der ARGE für Landjugendfragen Maßnahmen zur besseren Bewerbung erarbeitet. So wurden beispielsweise im Arbeitsjahr 1967/68 vermehrt Informationsveranstaltungen unter dem Motto „Für Bildung werben“ organisiert. Bereits bestehende Funktionärs-



Bundeswettbewerb
Walдарbeit

kurse der Bundesländer sollten mit bundesweit einheitlichen Programmpunkten versehen werden, damit FunktionärInnen, die später auf Landes- und Bundesebene tätig wurden, auf dieselben Vorkenntnisse zurückgreifen konnten. Ab 1967 wurden TeilnehmerInnen von mindestens einwöchigen Kursen „Bundeseinheitliche Kursmappen“ zur Verfügung gestellt.

Soziales Engagement fördern

Neben ihrem Streben nach Weiterbildung stellten die Landjugendlichen vor allem ihr soziales Engagement und ihren Gemeinschaftssinn immer wieder unter Beweis. LJ-Gruppen in ganz Österreich setzten sich für gemeinnützige Aktionen ein und zeigten grenzenlosen Einsatz für ihre Mitmenschen. Eine großangelegte Hilfsaktion im Rahmen der Hochwasserkatastrophe, die Österreich im Jahr 1965 heimsuchte ist ein bewegendes Beispiel dafür.



Erste Bundesleiterin: Gerlinde Pekastnig

Die gleichberechtigte Vertretung von Mädchen und Burschen war in den Landesorganisationen längst gegeben. Um auch auf Bundesebene vermehrt auf die Belange der weiblichen LJ eingehen zu können, wurde Gerlinde Pekastnig aus Kärnten 1966 zur ersten Bundesleiterin der ARGE für Landjugendfragen gewählt.

Verein „Österreichische Landjugend“ als Dachorganisation

Durch den regen Austausch zwischen den LJ-MitarbeiterInnen und den LandesfunktionärInnen entstand nach und nach ein gesamtösterreichisches LJ-Bewusstsein. Die Basis für die Schaffung einer eigenen Rechtspersönlichkeit war gegeben und so wurde im Jahr 1972 der Verein „Österreichische Landjugend“ als Dachorganisation der LJ-Gruppen in Österreich gegründet. Mit der Vereinsgründung und dem neu entstandenen Motto „Landschaft leben“ wurde ein eigenes Logo für diesen Leitgedanken kreiert.



Die ARGE für Landjugendfragen blieb als Fachausschuss der PRÄKO weiterhin bestehen und konzentrierte sich auf die Koordinierung und Förderung der fachlichen Weiterbildungsprogramme, in ständiger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft.

Meilensteine

1964:

- Erste Pflüer-WM in Österreich, Fuchsenbigl, NÖ

1965:

- LJ im Hochwasser-Katastropheneinsatz

1966:

- Erster Bundeswettbewerb Waldarbeit in Ort, OÖ

1967:

- Erstmögliche Teilnahme an der European-Rally

1968:

- Erster Bundeswettbewerb Schöne Handarbeiten in Graz-Haidegg, Stmk. (ab 1995 Kreatives Werken)

1969:

- Aktion „Das gute Bild fürs Bauernhaus“
- Erste European-Rally in Österreich, Krastowitz, Kärnten
- Erstes Internationales Vergleichsmähen

1972:

- Gründung des Vereins Österreichische Landjugend
- Erster Pflüger-Weltmeister-Titel für Österreich

Wettbewerbe

Das bundesweite Wettbewerbs-Angebot wurde 1966 um den Bundeswettbewerb Waldarbeit und 1968 um den Bundeswettbewerb Schöne Handarbeiten erweitert.



Erste Pflügerweltmeisterschaft in Österreich (Fuchsenbigl, NÖ)

1964 wurde die Pflüger-Weltmeisterschaft erstmals in Österreich ausgetragen. Der Leitspruch der Großveranstaltung lautete: „Friede möge das Land bestellen.“

Die bis dahin größte LJ-Veranstaltung, die jemals in Österreich durchgeführt wurde, stellte die OrganisatorInnen vor große Herausforderungen. Zu den Vorbereitungen zählten unter anderem das Verlegen von 70 km Telefonleitungen und der Aufbau von 11 km Zaun sowie 500 Fahnenmasten. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und bestätigte die gute Zusammenarbeit der LJ-Gemeinschaft in Österreich.

Erster Weltmeistertitel im Pflügen für Österreich:

Im Jahr 1972 erkämpfte sich der Kärntner Willi Flatnitzer als erster Österreicher in der Geschichte der Pflüger-Weltmeisterschaft den goldenen Pflug und damit den Gesamtweltmeister-Titel. Die Pflüger-Weltmeisterschaft fand in diesem Jahr in Mankato, USA statt.

Erstes internationales Vergleichsmähen

Neben der Pflüger-Weltmeisterschaft schnupperten LJ-Mitglieder aus Österreich Ende der 1960er Jahre internationale Wettbewerbs-Luft beim internationalen Vergleichsmähen zwischen Bayern und Tirol. Als Sieger ging dabei Franz Holzner aus Tirol hervor.

Pflüger-WM 1964:
die bis dahin größte LJ-Veranstaltung
in Österreich.



Zeitzeugen-Bericht

Ich bin auf einem Kärntner Bergbauerbetrieb aufgewachsen und mein Berufswunsch war Bäuerin. Damals waren wir noch nicht mobil, wir hatten kein Telefon und es gab nur wenige Jugendliche, die ein eigenes Fahrzeug hatten. Die LJ war für uns ein „Tor nach draußen“ und das Bildungshaus Schloss Krastowitz wurde zu einer Art zweites zu Hause. Die Berufswettbewerbe wurden oft zu schönen Freundschaftstreffen und Jugendliche aus nicht-bäuerlichen Betrieben nahmen vor allem an kulturellen Aktivitäten gerne teil.

Die Wahl zur Bundesleiterin war für mich zunächst ein Schock. Zu dieser Zeit gab es noch keine Rhetorikkurse oder ähnliches und ich hatte Angst, der Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Durch die Unterstützung und Begleitung durch Bundesobmann Valentin Deutschmann, Landesobmann Walter Raunig, Referentin Susanne Wasserbacher und Referent Sepp Brugger habe ich mich dann doch recht sicher gefühlt. Die Landjugendzeit war für mich eine sehr lehrreiche und schöne Zeit.

Gerlinde Grischenig (geb. Pikastnig)
Erste Bundesleiterin,
1966–1967



Bundesländer im Überblick



Burgenland

Ein besonderes Ereignis war der erste Landjugendtag mit dem Motto: „Wer ernten will, muss vorher säen!“ im Juni 1964, in Mattersburg. Obwohl die beruflich-fachliche Weiterbildung nach wie vor im Vordergrund der LJ-Arbeit stand, verlagerte sich der Aufgabenbereich auf die Entfaltung der Persönlichkeit und auf die Förderung des gesellschaftspolitischen Engagements.



Kärnten

Um den Mispstand an Bildung im ländlichen Raum im Gegensatz zu der im städtischen Bereich auszugleichen und als Ergänzung zum agrarischen Bildungsangebot organisierte die LJ Vorträge zu den Themen Wirtschaft, Kunst, Geschichte, Kultur, Politik und staatsbürgerliche Erziehung. Die Repräsentation der LJ stand unter dem Motto: „traditionsverbunden, standesbewusst und weltoffen“.



Niederösterreich

Durch die Öffnung des LFW für die nicht-bäuerliche Jugend wurde sein Jahresprogramm noch vielfältiger als bisher. Die vielschichtige Weiterbildung der Mitglieder wurde vor allem durch die Schaffung neuer Wettbewerbe gefördert. So entstanden Ende der 60er Jahre z.B. das erste Landes-Sommersportfest, der erste Landesentscheid Weinbau oder ein Wirtschaftsquiz für die agrarische und nicht-agrarische Jugend.



Oberösterreich

Ab den 60ern machte sich in den Fachgruppen des Jugendwerkes ein Trend zur Themenvielfalt bemerkbar. So wurden neben der landwirtschaftlichen Aus und Weiterbildung auch Themen wie Allgemeinbildung, Sport und kulturelle Aktivitäten immer beliebter. Fachwettbewerbe – sowohl Burschen- als auch Mädchenbewerbe – wurden in dieser Zeit fix im Jahresprogramm verankert.



Salzburg

Für die persönliche Weiterbildung wurden Rhetorikschulungen, Verhaltenstrainings und spezielle Fachkurse angeboten. Einen Ansporn dafür, sich selbstständig weiter zu bilden lieferten die fachlichen Wettbewerbe im Melken, Pflügen, Mähen, in der Forstwirtschaft u.v.m. Darüber hinaus sorgten viele LJ-Gruppen für den Erhalt kleiner Kulturdenkmäler, z.B. Marterl, in ihrer Region und retteten diese vor dem Verfall.



Steiermark

Mit der Öffnung zu nicht bäuerlichen Schichten und der Erweiterung des Programms wurden immer mehr Jugendliche angesprochen. Die LJ entwickelte sich zur Jugendorganisation Nummer eins in der Steiermark und erfüllte damit auch eine wichtige Funktion als Brückenbauerin zwischen bäuerlicher und nicht-bäuerlicher Bevölkerung. Eine wertvolle Aufgabe, die bis heute aktuell ist.



Tirol

Die Neuwahlen im Jahr 1969 brachten eine Reihe an Neuerungen mit sich. Neben der Wahl der ersten Landesleiterin öffnete sich die Tiroler Jungbauernschaft mit dem Leitgedanken „Wer zu uns gehören will, der soll zu uns gehören“ ab sofort auch der nicht-bäuerlichen Jugend und änderte ihren Namen in „Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend“. Mit diesem Schritt nahm die Zahl der Mitglieder zu.



Wien

Hauptbestandteil der Wiener LJ-Arbeit war die Durchführung von agrarischen Exkursionen. Die jungen Mitglieder, die sich aus JunglandwirtInnen und JunggärtnerInnen zusammensetzten, nahmen begeistert an den landwirtschaftlichen Bildungsreisen teil.

Landjugend als Brückenbauer zwischen LandwirtInnen und KonsumentInnen

Nach dem starken Mitgliederrückgang Ende der 60er Jahre konnte die Anzahl der österreichweiten LJ-Mitgliedschaften Mitte der 70er Jahre wieder gesteigert werden. Einen drastischen Rückgang stellte jedoch der Anteil an Landjugendlichen aus bäuerlicher Herkunft bzw. der im landwirtschaftlichen Bereich vollwerbstätigen Jugendlichen

dar. Der Anteil an Mitgliedern aus nicht-bäuerlicher Herkunft lag 1974 bereits bei über 20%. Waren 1964 noch etwa 75% der Landjugendlichen Vollerwerbs-LandwirtInnen, so lag deren Anteil im Jahr 1974 nur noch bei rund 48% und sank bis 1983 auf nur noch 28%.

Landjugendarbeit im gesellschaftlichen Wandel

Die LJ-Arbeit wurde in den 70er und 80er Jahren besonders vom fortschreitenden gesellschaftlichen Wandel im ländlichen Raum und dem damit verbundenen Rückgang des bäuerlichen Berufsstandes geprägt. Neben der Weiterentwicklung der fachlichen und außer-

LJ-Referentenschulung 1978: Weiterbildungen und Schulungen fördern die Entwicklung der Gesamtorganisation.



schulischen Bildungsarbeit war die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für die Landwirtschaft und der Schutz der Umwelt zentrales Anliegen der Landjugendlichen. So wurden beispielsweise Schwerpunktthemen wie „Ländlicher Raum gestaltet Umwelt“ oder „Landwirtschaft ist Leben“ erarbeitet, die die LJ-Gruppen während des gesamten Arbeitsjahres zur Umsetzung von Informationsveranstaltungen für KonsumentInnen motivierten.

Internationale Netzwerke verbinden: Die Hilfsaktion Friaul

Ihr großes soziales Engagement stellte die LJ nach einer schweren Erdbebenkatastrophe 1976 im italienischen Friaul unter Beweis. Im Rahmen einer Hilfsaktion konnte sie zwei Fertigteilhäuser für betroffene Familien errichten lassen. Die beiden Häuser wurden am 19. Dezember 1976 durch Bundesobmann-Stv. Eberle und Bezirksobmann Schneeberger von der LJ Lienz an die Familien übergeben. Der Bezirk Lienz hatte die Organisation und Koordinierung des Aufbaues übernommen.

Tag der offenen Tür am Bauernhof

1982 führten die Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend und die Landjugend Oberösterreich die erste Aktion „Tag der offenen Tür am Bauernhof“ durch. Ziel war es, das Klischeedenken vom „dummen Bauern“ aus der Welt zu schaffen und auch der städtischen Bevölkerung die bäuerliche Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsweise näher zu bringen. Im darauffolgenden Jahr schlossen sich

auch LJ-Gruppen aus Niederösterreich, Kärnten, Salzburg und Vorarlberg der Aktion an.

Weibliche Unterstützung im Bundesvorstand

Zwölf Jahre nach der Wahl der ersten Bundesleiterin wurde im Jahr 1978 erstmals auch eine stellvertretende Bundesleiterin gewählt. Ab diesem Zeitpunkt setzte sich der Bundesvorstand der Österreichischen Landjugend aus dem Bundesobmann, seinem Stellvertreter sowie der Bundesleiterin und ihrer Stellvertreterin zusammen.

Die LJ unterstützt Familien, die von der Erdbebenkatastrophe 1976 in Friaul betroffen sind.



Meilensteine

1975:

- Einführung des Interviews in den Redewettbewerb

1976:

- Hilfsaktion Friaul

1977:

- Erster Bundeswettbewerb Gründlandwirtschaft/Mähen in Steinfeld, Sbg. (ab 1991 Qualifikationsmähen)
- Schwerpunktthema „Ländlicher Raum gestaltet Umwelt“

1978:

- Erster Bundesvielseitigkeitswettbewerb (ab 1990 Landjugend 4er-Cup)
- Erster Bundesbewerb Weinbau in Retz, NÖ (bis 1988)

1980:

- Erster Bundesbewerb Ländliche Hauswirtschaft (bis 1992)

1982/83:

- Tag der offenen Tür am Bauernhof

1974–1983



Mäherparade des Bundeswettbewerbes
Grünlandwirtschaft/Mähen 1977

Wettbewerbe

Mit der Weiterentwicklung der Bildungsveranstaltungen in der LJ-Arbeit entstanden in

den Bundesländern immer mehr Wettbewerbe in den verschiedensten Bereichen der Landwirtschaft und Allgemeinbildung. Dies führte schließlich zur Erweiterung des Wettbewerbsangebots auf Bundesebene. Auf internationaler Ebene zählten die die Österreichischen Vertreter der Pflüger-Weltmeisterschaft und des internationalen Handmähwettbewerbes längst zu den Top-Favoriten.



20 | Geschichte

“

Zeitzeugen-Bericht

Ich war in den 70er und 80er Jahren selbst aktives LJ-Mitglied und Funktionär auf Landes- und Bundesebene. Ich erinnere mich gerne an diese Zeit, die von einem besonderen Teamgeist getragen war und uns alle für das weitere Leben geprägt hat. Die Idee der LJ ist eigentlich eine zeitlose. Junge Menschen in aller Welt, am Land und genauso in der Stadt, befinden sich in einer gleichen sozialen Situation. Sie bereiten sich auf die Welt der Erwachsenen vor und setzen sich mit allen Anforderungen unserer Zeit auseinander. Die Mitwirkung in einer Gemeinschaft von Gleichaltrigen kann dabei sehr von Nutzen sein. Das besondere in der LJ ist das Erleben der Gemeinschaft, damals wie heute. Auch die Aus- und Weiterbildung sowie die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für die heimische Landwirtschaft hat nichts an Aktualität verloren. Wir brauchen die LJ heute genauso wie vor 60 Jahren. Ich gratuliere der LJ Österreich, dass sie sich dieser Aufgaben mit den verschiedensten Schwerpunktthemen annimmt und dabei sehr erfolgreich ist.

Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger
Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer
Bundesobmann,
1978–1981



Bundesländer im Überblick



Burgenland

Die Umstellung der landwirtschaftlichen Fachschulen von Winterschulen zu ganzjährigen Schulen führte zu einer Verjüngung in der Altersstruktur. So ergaben sich neue Aspekte und Aufgaben in der außerschulischen Bildungsarbeit. Neben Veranstaltungen der Gruppen wurden auf Landesebene fachliche und gesellschaftspolitische Bildungsmaßnahmen, wie das LJ-Seminar, Kurse im Reden, im Wein- und Gemüsebau, u.v.m. angeboten.



Kärnten

Das Generalthema zur Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs lautete „Jugendarbeit im ländlichen Raum“. Dazu wurden in den Bezirken sieben Arbeitskreise gegründet, die die Jugendlichen zur Umsetzung von Aktivitäten und Projekten motivierten: Bildung, Berufsaussichten, Partnerschaft und Kooperation, Raumordnung und Umweltschutz, Soziale Versorgung, Freizeit sowie Mitbestimmung und Mitverantwortung.



Niederösterreich

In den 70er und 80er Jahren wurden in NÖ zahlreiche soziale Aktivitäten ins Leben gerufen. Soziale Verantwortung wurde großgeschrieben, und so wurden z.B. Erlöse aus Basaren, Theatervorstellungen und Bällen an Caritas-Heime gespendet. 1980 wurde die „NÖ Landjugend in Wien“ aktiv, mit dem Ziel LJ-Mitgliedern, die in Wien arbeiteten oder studierten den Übertritt vom Land in die Großstadt zu erleichtern.



Oberösterreich

Durch den gesellschaftlichen Umbruch rückte die fachliche Aus- und Weiterbildung in der LJ-Arbeit mehr in den Hintergrund. Eine bis dahin geltende Trennung von Bur-schen- und Mädchengruppen war nicht mehr nötig und so schlossen sich vielerorts diese getrennten Gruppen zu großen Gruppen männlicher und weiblicher Landjugendlicher zusammen, der eine partnerschaftliche Führung mit Leiterin und Obmann vorstand.



Salzburg

Vor allem agrarische Exkursionen zu Milch-, Acker-, Gemüse- und Weinbau-Betrieben in Niederösterreich und Deutschland sowie LJ-Austauschprogramme begeisterten die Mitglieder. Darüber hinaus wurde soziales LJ-Engagement groß geschrieben. So verbrachten die Jugendlichen beispielsweise viele Abende und Wochenenden in Altenheimen, um dort „Alt und Jung“ zusammen zu bringen und einander auszutauschen.



Steiermark

Die Erweiterung der Bereiche Bildung und Landwirtschaft um Sport, Gesellschaft und Kultur sorgten für eine große Vielfalt im LJ-Programm. Die in den 60er Jahren eingeführten Austausche in die Schweiz, nach Deutschland sowie Irland wurden in den 70er Jahren um Spanien erweitert. Die Arbeitsschwerpunkte zur Positionierung gesellschaftspolitischer Anliegen waren aus dem Programm nicht mehr wegzudenken.



Tirol

Die Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend freute sich über stetiges Wachstum und viele Fortschritte. Auch die Professionalität wurde immer mehr gesteigert und orientierte sich nach den Möglichkeiten der Zeit. So wurde im Jahr 1974 auch das neue, bis heute beständige Logo der Organisation entwickelt. Es symbolisiert eine Hand, welche die Erdkugel trägt und stellt damit die Kraft der Jugend dar.



Vorarlberg

Als jüngste Landesorganisation wurde 1974 die „Vorarlberger Jungbauernschaft Landjugend“ als Vertretung der Jungbauern gegründet. 1982 erfolgte die Öffnung für Jugendliche aller Berufsgruppen. Zum Jahresprogramm zählte die agrarische und persönliche Weiterbildung der Mitglieder durch viele Schulungen, Diskussionen und Exkursionen und die Durchführung von zahlreichen Projekten und Aktionen.



Wien

Von 1975 bis 1982 wurde gemeinsam mit dem LFW Niederösterreich „Ein Tag auf einem Bauernhof“ im Rahmen des Wiener Ferienspiels organisiert. Mehr als 400 Jugendliche aus Wien konnten dabei die Landwirtschaft in Niederösterreich hautnah erleben.

Projekte motivieren zu sozialem Engagement



LJ-Mitglieder engagieren sich unter dem Motto „Miteinander bei uns am Land“ für die Zukunft des ländlichen Raums.

Als moderne Jugendorganisation schaffte die LJ den Spagat zwischen dem Erhalt und der Pflege von Kultur und Brauchtum und der Anpassung ihres Angebotes an das aktuelle Zeitgeschehen. Fachliche und persönliche Weiterbildung, die Umsetzung der Schwerpunktthemen sowie die Durchführung von Wettbewerben und Projekten zur Brauchtumpflege waren längst Fixpunkte im Jahresprogramm der LJ-Gruppen in ganz Österreich.



Das Thema Umweltschutz war nach wie vor eines, das den ländlichen Raum – und hier besonders die Jugend – stark beschäftigte. Die Landjugendlichen befassten sich im Rahmen ihrer Schwerpunktthemen intensiv mit der Umweltdiskussion und so wurden unter dem über mehrere Jahre umgesetzten Schwerpunktthema „Miteinander bei uns am Land“ zahlreiche Informationsveranstaltungen, Kampagnen, Plakatserien und Positionierungen der Landjugend erarbeitet und umgesetzt. Ziel war es, die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zu schaffen und auch die eigenen Mitglieder zu einer nachhaltigen Lebensweise zu motivieren.

Bildungsarbeit am Puls der Zeit

Die LJ legte, damals wie heute, besonders viel Wert auf Professionalität in der Umsetzung ihrer Projekte und Gleiches galt auch für ihre Bildungsarbeit. Im Rahmen von Funktionärsschulungen auf Orts-, Bezirks- und Landesebene sowie beim Bundesfunktionärskurs und den Referententagungen konnten die LJ-Mitglieder stets die aktuellsten und modernsten Methoden der Jugendarbeit erlernen und diese für die Umsetzung ihrer eigenen Projekte nutzen. Als Arbeitshilfe für LJ-MitarbeiterInnen wurde die Broschüre „Methoden der Landjugendarbeit“ gemeinsam mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft erarbeitet. Ein wichtiges Instrument für die Weiterentwicklung des LJ-Angebotes stellten Workshops und Diskussionen im Rahmen von Weiterbildungs- und Referententagungen dar.

Viele richtungsweisende Änderungen ergaben sich durch die Vernetzung und den Austausch der SpitzenfunktionärInnen und LJ-MitarbeiterInnen, die durch ihr visionäres Denken den Mitgliedern modernste Jugendarbeit garantierten. Ergebnisse dieser Tagungen und Sitzungen waren beispielsweise: ein stärkerer Fokus auf die Projektarbeit, mehr LJ-Positionierungen zu aktuellen gesellschaftlichen und agrarischen Themen, ein Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und eine noch stärkere Vernetzung der LJ-Organisationen.

Einen wesentlichen Fortschritt in der organisatorischen Arbeit stellte die Nutzung von EDV-Systemen dar.

Projektwettbewerbe motivieren zur Freiwilligenarbeit

Die Weiterbildungstagung im Jahr 1991 stand ganz im Zeichen der Erarbeitung von LJ-Projekten zum neuen Schwerpunktthema „Umwelt-Mitwelt“. Die TeilnehmerInnen hatten die Aufgabe konkrete Projektideen zu entwickeln und dafür Projektpläne zu erarbeiten. Daraus entstanden acht Projekte, die anschließend der Öffentlichkeit präsentiert wurden. In weiterer Folge ergab sich daraus der Ideenwettbewerb „Umwelt – Mitwelt“, an dem sich die LJ-Gruppen mit insgesamt 42 Projekten beteiligten. Die besten drei Projekte wurden 1992 im Rahmen der Bundessiegererhebung, bei der Umweltinitiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und in der PRÄKO der Öffentlichkeit präsentiert. Als Siegerprojekt ging das Projekt „Mensch und Natur – wir halten zusammen“ der LJ

Rohrbach, OÖ, hervor. Die LJ Rohrbach betreute gemeinsam mit Behinderten eine Biotoppflanzenaktion. Seit 1993 werden jährlich die besten Landesprojekte im Rahmen der Bundesprojektprämierung – heute „BestOf“ – prämiert.

Imageanalyse – gute Noten für Landjugend-Arbeit

Im Mai/Juni 1993 führte die Österreichische Landjugend eine Umfrage unter 6.000 Personen im städtischen Bereich zum Image der LJ und der Bauern durch. Die TeilnehmerInnen wurden, gleichmäßig nach Altersgruppen und Geschlecht verteilt, zur Bekanntheit der LJ und der Bedeutung der Bauern für die Gesellschaft befragt. Das Ergebnis der Umfrage war durchwegs erfreulich. Die städtische Bevölkerung bewertete die heimische Landwirtschaft und die Arbeit der Bauern sehr positiv und stellte sie als wichtige, umweltbewusste Produzenten von gesunden, heimischen Lebensmitteln dar.

Bundessiegerempfang
1990 in Wien



Meilensteine

1984:

- Schwerpunktthema „Miteinander bei uns am Land“

1987:

- Dorferneuerungswettbewerb
- Schwerpunktthema „Werte erhalten – Zukunft gestalten“
- Zweite Pflügerweltmeisterschaft in Österreich

1992:

- Aktion „Nachbar in Not“
- Schwerpunktthema „Aufeinander zugehen – miteinander leben“
- Aufnahme in den Österreichischen Bundesjugendring

1993:

- Erstmalige Prämierung der besten Landjugendprojekte



Zeitzeugen-Bericht

Bis heute bin ich stolz und dankbar, dass vieles was ich bisher sowohl privat und beruflich, als auch in meinem öffentlichen Engagement erleben und erreichen durfte am Fundament der LJ fußt. Die 80iger Jahre waren ein fesselnder Mix aus persönlichkeitsentwickelnden Elementen verschiedenster Fortbildungsveranstaltungen, Motivationsmotor bei diversen Wettbewerben, Impulsträger für den ländlichen Raum über die Projektschwerpunkte wie z.B. „Werte erhalten – Zukunft gestalten“, der Pflege kulturellen Brauchtums bis hin zum Erlebnis eines gesunden Maßes an Spaß, gelebter Offenheit, Gemeinschaft und Freundschaft. Das alles sind Werte die die LJ auszeichnen und so geknüpfte Kontakte, Freundschaften und Netzwerke weit über die Aktivzeit hinausreichen lassen. 60 Jahre als Organisation, die nichts an Attraktivität eingebüßt hat feiern zu können, spricht für kontinuierliche Qualität, Gespür am Puls der Zeit und trotzdem sich seiner Wurzeln stets bewusst zu sein, konstruktive Kritikfähigkeit und Junge Frische zu haben. Herzlichen Glückwunsch! Danke für Euer Engagement – bewahrt Euch Euer Feuer, denn nur wer brennt kann andere entzünden.

Gabriele Wild-Obermayr (geb. Obermayr)
Bundesleiterin,
1986–1989



Die LJ wurde in ihrer Arbeit bestätigt. Die Umfrage ergab, dass die Zielgruppe – Jugendliche im ländlichen Raum zwischen 14 und 35 Jahren – gut angesprochen werden konnte und vor allem der Erhalt von Tradition und Brauchtum als wichtige Aufgabe der LJ-Arbeit angesehen wurde. Die LJ wirkte vor allem aufgrund ihrer Überparteilichkeit und ihrer konfessionellen Ungebundenheit sehr sympathisch auf die Befragten.

Wettbewerbe

Pflüger-Weltmeisterschaft

Besonderes Wettbewerbs-Highlight dieses LJ-Jahrzehnts stellte die zweite in Österreich ausgetragene Pflüger-Weltmeisterschaft im Jahr 1987 in Niederweiden dar. Eine Veranstaltung, die mit mehr als 50.000 BesucherInnen nicht nur ein großer organisatorischer Erfolg war. Denn der Niederösterreicher Karl Altmann konnte sich den Weltmeistertitel und somit den goldenen Pflug sichern.

Helga Wieländer, erste Weltmeisterin im Pflügen.



Bei der Weltmeisterschaft 1993 in Helsingborg, Schweden, sorgte die Niederösterreicherin Helga Wieländer für staunende Gesichter. Sie erkämpfte sich als erste Frau in der Weltmeisterschafts-Geschichte den Gesamtweltmeister-Titel.

Internationaler Handmähwettbewerb

Im Jahr 1991 gab es beim internationalen Handmähen erstmals eine eigene Damenwertung. Margit Meusburger holte 1993 den ersten Titel „Europameisterin“ nach Österreich.



Bundesländer im Überblick



Burgenland

Unter dem Motto „Werte erhalten – Zukunft gestalten“ setzte sich die LJ für den Erhalt von Werten und Idealen, den Zusammenhalt der Familie und die Bewusstseinsbildung für die Arbeit der Landwirtschaft ein. Neben den traditionellen Wettbewerben war der 4er-Cup eine umwerfende Neuerung. Der neue Teamwettbewerb stellte Vielseitigkeit, Allgemeinwissen und sportliche Betätigung ins Zentrum.



Kärnten

Zum Fixprogramm der über 90 Kärntner LJ-Gruppen zählten neben landwirtschaftlicher und außerschulischer Weiterbildung, der Erhalt von Kultur und Brauchtum sowie das Umsetzen von Projekten und Aktionen zum Schutz der Umwelt. Zwei Drittel der Gruppen pflegten das Volkstanzen und viele Mitglieder engagierten sich in sozialen Projekten, wie z.B. dem Bau von Spielgeräten für ein SOS-Kinderdorf.



Niederösterreich

Die Überarbeitung des Leitbildes durch Funktionäre und Mitglieder brachte 1991 eine Statutenänderung und die damit verbundene Namensänderung auf „Niederösterreichische Landjugend“ mit sich. Zur Förderung des Erfahrungsaustauschs junger LandwirtInnen wurden 1992 erste bezirksübergreifende Agrarkreise organisiert.



Oberösterreich

Die Öffnung der LJ für die nichtbäuerliche Bevölkerung bildete einen wesentlichen Meilenstein für die Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft. Die einzelnen Fachgruppen setzten sich vermehrt mit Projektarbeit und Schwerpunktthemen auseinander, ein Teilbereich der LJ-Arbeit, der auch heute noch aktuell ist und von den LJ-Gruppen mit Begeisterung und Engagement umgesetzt wird.



Salzburg

In den 80er Jahren hatte die LJ in Salzburg zunehmend mit der Landflucht zu kämpfen. Viele Jugendliche des ländlichen Raums wanderten nach Deutschland aus, um die besseren Verdienstmöglichkeiten zu nutzen. Ambitionierten FunktionärInnen und MitarbeiterInnen ist es zu verdanken, dass die LJ Salzburg die großen Herausforderungen bewältigen und sich dadurch weiterentwickeln konnte.



Steiermark

Als eine der größten Jugendorganisationen der Steiermark galt die LJ als traditionell und modern zugleich. Projekte wie „Spektrum – das Kultur- und Theaterfestival“ und „Alkoholfrei – ich bin dabei“ verknüpften die städtische und ländliche Kultur und sorgten für mehr Bewusstseinsbildung. Im Rahmen der Agrarkreise beschäftigten sich die Mitglieder intensiv mit landwirtschaftlichen Themen.



Tirol

Beim ersten gemeinsamen Landestag der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend und der Südtiroler Bauernjugend am 18. März 1984 weihte Diözesanbischof Dr. Reinhold Stecher die neue Landesfahne. Sie soll ein Zeichen der Gemeinschaft sein und zeigt unter anderem die große Wappentafel, sowie den Fahnenspruch „Für Gott und Heimat, Freiheit und Menschenwürde“, der dem Inhalt nach der Präambel, die der Tiroler Landesverfassung vorangestellt ist, entnommen ist.



Vorarlberg

Nach der Gründung der Vorarlberger Jungbauernschaft Landjugend, hat sich die Jugendorganisation zur stärksten und rührigsten Jugendgruppe im Land entwickelt. Im Jahre 1992 öffneten sich die Türen auch für die nicht-bäuerliche ländliche Jugend und der Vereinsname wurde auf „Landjugend Jungbauernschaft Vorarlberg“ geändert.



Wien

Bis in die 90er Jahre kamen ca. 90% der Mitglieder der Wiener Landjugend aus landwirtschaftlichen Betrieben, hauptsächlich aus Gärtnereien. Landwirtschaftliche Fachkurse und Lehrfahrten zählten somit auch in dieser Zeit zu den wesentlichen Inhalten der LJ-Arbeit in Wien.

Landjugend bewältigt den sozialen Wandel

Die Motivation für junge Menschen, zur LJ zu kommen lag schon lange nicht mehr nur darin, der Bevölkerung die bäuerlichen Werte zu vermitteln. Neben diesen, nach wie vor wichtigen Grundpfeilern der LJ-Arbeit, war die mittlerweile seit mehr als 40 Jahren bestehende Organisation vor allem durch ihre Überparteilichkeit und konfessionelle Ungebundenheit besonders attraktiv für die Jugendlichen geworden.

In vielen Dörfern und Bezirken waren die LJ-Gruppen aus dem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken. Sie setzten Akzente im Bildungs- und Freizeitbereich und engagierten sich in zahlreichen gemeinnützigen Projekten und Informationskampagnen für die Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung. Auf Bundesebene gab es beispielsweise 1994 eine umfassende Informationskampagne zum bevorstehenden EU-Beitritt.

Vielseitiges Programm motiviert junge Menschen

Ein Trend, der sich mehr und mehr abzeichnete war, dass die Menschen in den 90ern ein dichteres Zeitprogramm zu absolvieren hatten, als beispielsweise zwanzig Jahre zuvor. Dies war unter anderem darin begründet, dass das Angebot an Jugendorganisationen, kommerzieller Unternehmungen und Freizeitprogrammen stetig zunahm. Trotz des enormen Freizeitangebotes, das den jungen Leuten zur Verfügung stand, schaffte es die LJ, ihre Mitgliedszahlen zu steigern und ihr Angebot so vielseitig zu gestalten, dass für alle etwas Passendes und Attraktives dabei war.

Neben den Grundpfeilern der LJ-Arbeit, die sich im Bereich der Aus- und Weiterbildung in landwirtschaftlicher und allgemeinbildender Hinsicht wiederfand, erweiterte sich das LJ-Angebot um sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen.

Bundesagrarkreise fördern fachlichen Erfahrungsaustausch

1994 wurden die ersten Bundesagrarkreise organisiert, zu denen zwei bis drei Delegierte jedes Bundeslandes eingeladen wurden. Die agrarisch interessierten SpitzenfunktionärInnen beschäftigten sich dabei mit Themen wie Jungübernehmerförderung, der Umsetzung der EU-Umweltordnung, der Marktordnung und vielem mehr.

Hofübergabe/Hofübernahme

Neben zahlreichen Projekten zur Konsumenteninformation und landwirtschaftlicher Weiterbildungsangebote für agrarisch interessierte Mitglieder, stellte die Hofübergabe/Hofübernahme seit Beginn der LJ-Arbeit ein besonders wichtiges Thema für junge LandwirtInnen dar. Auf einer eigenen Website konnten sich LJ-Mitglieder intensiv mit dem Thema beschäftigen und sich detaillierte Informationen dazu downloaden. Darüber hinaus stellte die LJ ihren Mitgliedern ab dem Jahr 2002 eine CD-ROM mit wichtigen Informationen zur Hofübergabe/Hofübernahme zur Verfügung.

Internationale Vernetzung in Europa und Übersee

CEJA-Beitritt 1995

Die internationale Vernetzung mit Partnerorganisationen stellte bereits in den letzten Jahrzehnten einen wichtigen Bereich der LJ-Arbeit dar. Im Jahr 1995 wurde mit dem Beitritt zum Rat der Europäischen Junglandwirte, der CEJA (frz. Conseil Européen des Jeunes Agriculteurs), ein wesentlicher Meilenstein für die Mitgestaltung der jungen Landwirtschaft auf Europaebene gelegt.



YOIN – internationales Austauschprogramm

Das internationale Austauschprogramm yoin (young & international) der LJ begeisterte um die Jahrtausendwende immer mehr junge bzw. zukünftige LandwirtInnen. Von 1998 bis 2003 konnten mehr als 500 LJ-Mitglieder über den Tellerrand blicken und im Rahmen von internationalen landwirtschaftlichen Praktika oder des IFYE-Jugendaustauschs wertvolle Erfahrungen für ihre Zukunft in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum sammeln.

Professionelle Öffentlichkeitsarbeit Homepage

Im Jahr 2000 übernahm die Österreichische Landjugend die Koordination der LJ-Auftritte im Internet, um die die Homepages der LJ-Organisationen aller Bundesländer zu

einem einheitlichen Webauftritt zusammenzuführen. Wesentliche Themen und Inhalte der Homepage sollten aktuelle Termine, Berichte über laufende Aktionen, Fotoalben, Feedback, Votings, und Kontakte zu den FunktionärInnen der verschiedenen LJ-Ebenen sein. Darüber hinaus konnten sich Interessierte InternetnutzerInnen über das Leitbild und die Geschichte der LJ informieren und LJ-Broschüren downloaden.

Zeitschrift „landjugend“

Die Mitglieder-Zeitschrift „landjugend“ ist seit Beginn 2002 auf dem Markt und hat sich längst als zentrales Informationsmedium für alle Landjugendmitglieder etabliert. Mit einer Auflage von 53.000 Stück zählte sie schon zu Beginn des neuen Jahrtausends zu den erfolgreichsten Jugendzeitungen Österreichs.

Meilensteine

1994:

- Informationskampagne zum EU-Beitritt
- Erste Bundesagrarkreise

1995:

- Beitritt zum Europäischen Rat der Junglandwirte (CEJA)

1998:

- CEJA-Seminar in Österreich, OÖ

2000:

- Professioneller und bundesweit einheitlicher Auftritt der Landjugend im Internet

2001:

- Wahl der LJ ins Präsidium der Bundesjugendvertretung

2002:

- Herausgabe der bundesweiten Zeitschrift „LJ“ für jedes Mitglied
- Internationale European Rally in Salzburg

2003:

- Übersiedlung des Büros des Europäischen Landjugendverbandes nach Wien
- Qualitätssiegel einer Erwachsenenbildungseinrichtung als erste Jugendorganisation Österreichs.
- Bundesweit einheitliches LJ-Logo





Neues, erstmals bundesweit einheitliches Logo

Ende 2003 präsentierte die Österreichische Landjugend erstmals ihr neues Logo. Besonders erfreulich war, dass auch die Landesorganisationen entsprechende Ländermutationen des Logos übernommen haben und damit der Wiedererkennungswert der LJ in ganz Österreich gefördert werden konnte. Für die Einführung des Logos auf Orts- und Bezirksebene wurde eine große Transparente-Aktion organisiert. Darüber hinaus wurden gemeinsame Werbematerialien angekauft und eigene Webshops für LJ-Werbemittel auf der Homepage eingerichtet. Die Farben des neuen Logos sind blau und orange. Sie sind modern und wirken jugendlich. Das orange LJ steht einerseits für Landjugend und andererseits als „Y“ für „young“. Der dynamische blaue Bogen symbolisiert Gemeinschaft, Offenheit und dass die Landjugend keine starre Organisation ist.

Qualitätsmanagement garantiert professionelle Jugendarbeit

Um laufend an der professionellen Weiterentwicklung der Gesamtorganisation zu arbeiten entschloss sich die LJ, ein gemeinsames Qualitätsmanagement-System für die Bundesorganisation und alle Landesorganisationen aufzubauen. Im Oktober 2003 erhielt die Österreichische Landjugend als erste Jugendorganisation Österreichs das Qualitätsgütesiegel einer Erwachsenenbildungseinrichtung.



Zeitzeugen-Bericht

Als ich zur Landjugend kam, war in Niederösterreich gerade ein Umbruch und die Wandlung des LFW – des Ländlichen Fortbildungswerks – in Landjugend Vereine im Gange. Die Landjugend hat in dieser Phase begonnen sich zu modernisieren und neu zu positionieren und sie versuchte, sich als moderne Jugendorganisation im ländlichen Raum zu präsentieren. Eine einheitliche Homepage, die gemeinsame Zeitschrift „landjugend“ und ein gemeinsames Logo waren wesentliche Schritte in der Entwicklung, um auch in der Öffentlichkeit als wichtige Jugendorganisation wahrgenommen zu werden. Ich durfte diese Zeit aktiv mitgestalten, und auch wenn es nicht immer einfach war so viele unterschiedliche Interessen aus ganz Österreich auf einen Nenner zu bringen, wir haben es gemeinsam in der Landjugend geschafft.

Die Landjugend wird sich auch in Zukunft weiterentwickeln und positive Impulse für den ländlichen Raum setzen.

Patrick Rosner
Bundesobmann,
2002–2006



Bundesländer im Überblick



Burgenland

Trotz geänderter und erweiterter Arbeitsschwerpunkte in der LJ-Arbeit wurde seit jeher das Ziel verfolgt, jungen Menschen im ländlichen Raum Hilfestellungen für ihre persönliche Weiterentwicklung zu bieten und es ihnen durch Leistungen in und mit der Gemeinschaft zu ermöglichen, ihre Zukunft aktiv mitzugestalten.



Kärnten

Aushängeschild der Landjugend war – und ist heute noch – die gelebte Überparteilichkeit und konfessionelle Ungebundenheit. Die Schwerpunkte der LJ-Arbeit bildeten eine sinnvolle und attraktive Freizeitgestaltung für die Jugendlichen im ländlichen Raum. Zu den Highlights zählten Rede- und Diskussionsschulungen, Tanzkurse und Theaterausbildungen sowie die Teilnahme an agrarischen Austauschprogrammen.



Niederösterreich

Nach intensiven Beratungen wurden 1996 alle LJ-Gruppen Niederösterreichs in gemeinnützige Vereine umgewandelt. Mit der LK NÖ übersiedelte 1999 auch das LJ-Referat von Wien nach St. Pölten. Seit 1997 ist der Verein Landjugend Niederösterreich für das internationale Praktikum österreichweit verantwortlich. Seit 2000 wickelt die Landjugend Förderungen aus dem EU Programm Leonardo da Vinci ab.



Oberösterreich

Einen wesentlichen Meilenstein in der Geschichte der Landjugend Oberösterreich stellt die Vereinsgründung im Jahr 1996 dar. Mit dem Setzen von speziellen Jahresschwerpunkten zu aktuellen gesellschaftlichen Themen wurde das bestehende Programm bereichert. Seither werden dazu jährlich Projekte und Aktivitäten im ganzen Land umgesetzt.



Salzburg

Seit den 1990er Jahren setzt sich die LJ verstärkt für die Anliegen der Jugend im ländlichen Raum ein. Mit Projekten & Aktionen regt sie die Bevölkerung zu nachhaltigem Denken und Handeln an und der Zusammenhalt der Jugendlichen ermöglicht es, gemeinnützige Projekte umzusetzen. Mit der Gründung von rund 60 eigenständigen LJ-Vereinen erfolgte um die Jahrtausendwende eine große Veränderung der LJ-Struktur in Salzburg.



Steiermark

Mit der Gründung eigenständiger LJ-Ortsvereine erfolgte 1996 die Umbenennung des „Bundes Steirischer Landjugend“ in den bis 2003 geltenden Namen „Steirische Landjugend“. Die LJ-Arbeit stand ganz im Zeichen der Aus- und Weiterbildung Jugendlicher. Einen Einblick in die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten und weitere wertvolle Informationen rund um die Berufswahl gewährte die 2003 gedruckte Broschüre WICKI.



Tirol

Im Jahr 1998 feierte die Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend ihr 50-jähriges Bestehen mit einem großen Festumzug. Mehr als 50.000 BesucherInnen aus allen Landesteilen versammelten sich in der Landeshauptstadt, um diesem großartigen und feierlichen Anlass beizuwohnen.



Vorarlberg

Als eine der größten Jugendorganisationen im Ländle ermöglichte es die Landjugend Jungbauernschaft Vorarlberg Jugendlichen aller Berufsgruppen sich im ländlichen Raum zu engagieren. In einer Reihe von Schwerpunktaktionen wurden für die heimische Landwirtschaft und den ganzen ländlichen Raum Meilensteine gesetzt.



Wien

Rund um die Jahrtausendwende erfolgte ein struktureller Wandel der LJ in Wien, der 2001 ein neues Logo mit sich brachte. Etwa die Hälfte der Mitglieder der „Wiener Landjugend-Junggärtner“ stammte zu dieser Zeit aus der Landwirtschaft bzw. dem Gartenbau. Es wandelten sich auch die Aktivitäten, denn die Durchführung von Imagekampagnen und die Teilnahme am Erntedankfest am Wiener Heldenplatz erweiterten das Programm.

Motor für aktive Mitgestaltung des ländlichen Raums

Die LJ versteht es seit ihrer Gründung auf die Veränderung des gesellschaftlichen und sozialen Lebens im ländlichen Raum zu reagieren. Durch ihr modernes und attraktives Jahresprogramm schafft sie es, den Jugendlichen Motivation, Perspektiven und Werkzeuge für die aktive Mitgestaltung ihrer Zukunft zu bieten. Die österreichweit rund 90.000 Mitglieder sind der Beweis dafür,

dass es gelungen ist, für die Mitglieder die richtige Sprache zu finden, ein attraktives Bildungs- und Freizeitangebot zu schaffen und Jugendliche zum Mitmachen und Mitgestalten zu motivieren. Die LJ hat sich längst als moderne Jugendorganisation positioniert, die sich ihrer landwirtschaftlichen Wurzeln bewusst ist und sich als Koordinator der Anliegen von Jugendlichen im ländlichen Raum versteht.

Landjugend – Jugend mit Zukunft

Seit der Gründung der ARGE für Landjugendfragen vor 60 Jahren steht die Aus- und Weiterbildung der LJ-Mitglieder im Zentrum der LJ-Arbeit. Mit Unterstützung der Landwirtschaftskammern, des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, dem Bundesministerium für Familien und Jugend und vielen

Die TeilnehmerInnen der Herbsttagung 2013 der Landjugend Österreich setzen Impulse für das neue LJ-Jahr.



weitere UnterstützerInnen gelingt es ihr bis heute, das fachliche und persönlichkeitsbildende Seminar- und Schulungsangebot für ihre Mitglieder, SpitzenfunktionärInnen und MitarbeiterInnen attraktiv zu gestalten und umzusetzen.

Der seit 2005 angebotene aufZAQ-zertifizierte Lehrgang für SpitzenfunktionärInnen, der Promotor für hauptamtliche LJ-MitarbeiterInnen sowie die agrarischen Bildungsformate Bundesagrarkreis und agrarpolitisches Seminar begeistern jedes Jahr die Mitglieder und FunktionärInnen, die auf Landes- und Bundesebene tätig sind. Die jährlich mehr als 91.000 absolvierten Weiterbildungsstunden der Mitglieder beweisen das große Interesse der Jugendlichen für das Lernen abseits der Schulbank. Darüber hinaus ist die Landjugend Österreich (LJÖ) in zahlreichen Gremien, wie der Europäischen Landjugend, der Bundesjugendvertretung, den Ausschüssen der PRÄKO und dem Europäischen Rat der Junglandwirte durch delegierte Mitglieder vertreten. Sie alle tragen zur Vernetzung der LJÖ mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen bei und fungieren als Sprachrohr der Jugendlichen im ländlichen Raum Österreichs.

Qualitätsmanagement garantiert professionelle Jugendarbeit

Im Jahr 2011 wurde die LJÖ als erste Jugendorganisation Österreichs mit dem Zertifikat nach ISO 9001-2008 ausgezeichnet. Die LJ bietet mit diesen Qualitätsstandards ihren Mitgliedern ein hochwertiges Angebot. Ziel der Organisation ist es, sich langfristig und qualitativ hochwertig weiter zu entwickeln.



Meilensteine

2004

- Neuer Name: Landjugend Österreich
- Integration der CEA in die CEJA

2005

- Erster aufZAQ-Lehrgang als Nachfolger des Bundesfunktionärskurses
- 1. Agrarpolitisches Seminar in Wien

2007

- internationales Mähen in Salzburg, Elixhausen

2008

- Pflüger-WM in Niederösterreich, Grafenegg

2009

- Rural Youth Europe: Auszeichnung „Project of the year“ für „Sagenhaftes Wölzertal“

2011

- ISO-Zertifizierung als 1. Jugendorganisation Österreichs
- Bundesländertour „Jugend mit Zukunft“ mit HBM Berlakovich
- Lifelong Learning Award für bestes Leonardo da Vinci Projekt

2012

- Erstes österreichweites Projektwochenende „Tat.Ort Jugend“
- zweiter Platz für internationale Praktika bei Innovationspreis für Chancengleichheit

2014

- CEJA-Seminar in Niederösterreich, Wieselburg

Schwerpunktbereiche als Säulen der Landjugendarbeit

Das vielseitige Weiterbildungs- und Freizeitangebot der LJ setzt sich aus sechs bundesweit abgestimmten Schwerpunktbereichen zusammen.

Schwerpunktbereiche der LJ:

- **Allgemeinbildung**
Für die persönliche Entwicklung bieten wir ein umfassendes Bildungsangebot, welches verborgene Fähigkeiten entdeckt und Stärken fördert.
- **Landwirtschaft & Umwelt**
Die Zukunft der Landwirtschaft liegt für uns in einer nachhaltigen Wirtschaftsweise mit ökologischem Kreislaufdenken. Wir fördern das Verständnis zwischen den Bevölkerungsgruppen unseres Lebensraumes und setzen uns für bäuerliche Anliegen und aktiven Umweltschutz ein.
- **Sport & Gesellschaft**
Wir beschäftigen uns mit gesellschaftlichen Trends, setzen Impulse für die Jugend und bieten attraktive Freizeitangebote.
- **Kultur & Brauchtum**
Kultur und Brauchtum sind Teile der Landjugend, die wir erleben, gestalten und vermitteln.
- **Young & International**
- **Service & Organisation**
Die Landjugend ist Motor für aktive, verantwortungsvolle und kritische Mitgestaltung des ländlichen Raumes.

Zukunft gestalten, Gemeinschaft erleben

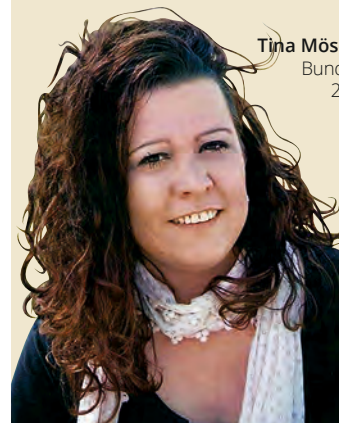
Die Umsetzung und Mitgestaltung von Projekten im Dienste der Gesellschaft stellt einen großen und wichtigen Bereich der LJ-Arbeit dar. In hunderttausenden ehrenamtlichen Arbeitsstunden helfen die LJ-Gruppen dort, wo ihre Hilfe benötigt wird, schaffen Bewusstsein für eine nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweise und fördern gleichzeitig die individuellen Fähigkeiten ihrer Mitglieder.

In manchen Bundesländern wird diesem unermüdlichen Einsatz im Zuge von Projektwettbewerben eine große Bühne geboten. Die besten Landjugend-Projekte der Bundesländer werden im Rahmen von „BestOf“, der Bundesprojektprämierung und Bundessiegerehrung ausgezeichnet. Das Siegerprojekt, ermittelt durch eine Jury aus VertreterInnen aller teilnehmenden Bundesländer, wird mit dem Landjugend-Award ausgezeichnet.



Zeitzeugen-Bericht

Meine Zeit als LJ-Funktionärin hat im Vorstand meiner Ortsgruppe begonnen. Seit damals fasziniert mich das Lebensgefühl LJ, denn Gemeinschaft wird nach wie vor gelebt und umgesetzt. Auch nach meiner aktiven Funktionärszeit bin ich mit der LJ verbunden, mache als Basistrainerin gerne Seminare und Klausuren mit LJ-Gruppen und lese mit Interesse deren Projekte und Ideen. Im Bezirks-, Landes-, und Bundesvorstand lernte ich, dass man Ziele nur gemeinsam erreichen kann. Dazu braucht man Strukturen, einen Plan und viele helfende Hände. Als Bundesleiterin hatte ich die einmalige Chance die LJ-Arbeit der einzelnen Bundesländer kennen zu lernen und mit deren FunktionärInnen zusammen zu arbeiten. Ich konnte Vieles mitgestalten und lernen zu diskutieren, meine Meinung zu vertreten und gemeinsame Wege zu finden, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Zu den wichtigsten Bereicherungen aus meiner LJ-Zeit zählen die Freundschaften, die über viele Kilometer Bestand haben und die schönen Erlebnisse bei sämtlichen Bewerbungen und Projekten, sowie das Kennenlernen der Kultur und Natur in Österreich.



Tina Mösenbichler
Bundesleiterin,
2010–2012



Burgenland

Die LJ Burgenland ist seit diesem Jahr als Arbeitsgemeinschaft LJ in der LK Burgenland verankert, und scheint als gemeinnütziger Verein im zentralen Vereinsregister auf. Die Vereinsgründung fand im Zuge des „Tages der Landjugend“ statt, bei dem auch das Arbeitsthema für die nächsten Jahre vorgestellt wurde: „Ich.Du.Wir – für Jugend, fürs Land“



Kärnten

Außerschulische Weiterbildung ist ein wichtiger Punkt im Kärntner LJ-Programm. Der Jugendleiterkurs ist dabei ein Aushängeschild. Im landwirtschaftlichen Bereich stehen Wettbewerbe, Exkursionen, Podiumsdiskussionen, Fachseminare und Agrarpolitische Seminare im Zentrum. Die Projektgruppe „IC-International Committee“ organisiert Reisen, Austauschprojekte und die Teilnahme an internationalen Seminaren.



Niederösterreich

Im Jahr 2004 wurde das im Jahr davor ausgearbeitete Qualitätsmanagementprogramm gestartet, das im Jahr 2011 in eine ISO Zertifizierung mündete. Die österreichweit gültige Grafiklinie mit neuem Logo wurde eingeführt. Im Jahr 2008 wurde in Grafenegg die Pflügerweltmeisterschaft mit rund 25.000 BesucherInnen organisiert. Eine professionelle Vereinsberatung wurde im Büro der LJ eingerichtet.



Oberösterreich

Die LJ ist heute in Oberösterreich die aktivste Jugendorganisation im ländlichen Raum. „Wir gestalten unser Lebensumfeld aktiv mit!“, diesen Leitgedanken verfolgen über 21.000 Jugendliche in 216 Ortsgruppen. Über das vielseitige, attraktive Programm werden Jugendliche in ihrer Persönlichkeit gestärkt und gehen selbstbewusst und verantwortungsvoll in die Zukunft.



Salzburg

2012 wurde auch in Salzburg das Qualitätsmanagement nach ISO 9001:2008 eingeführt. Im Herbst 2012 folgte die nächste Anpassung der Vereinsstruktur: Drei zusätzliche Fachausschüsse, „Bildung“, „Agrar“ und „Sport & Gesellschaft“, gestalten und lenken seither das LJ-Programm. Ziel der seit 2012 bestehenden Struktur ist es, den Jugendlichen verstärkte fachliche Weiterbildung und ein zielgerichtetes Programm zu bieten.



Steiermark

Die LJ Steiermark zählt rund 15.500 Mitglieder in 16 Bezirks- und 230 Ortsgruppen. Die Gemeinschaft lebt von ihrer Vielseitigkeit, was sich in den vielfältigen Aktivitäten der LJ widerspiegelt. Neben der seit den Gründungsjahren besonders wichtigen Bildungsarbeit werden landesweit zahlreiche Projekte und Aktionen, wie die KonsumentInnen-Infokampagne „Der Körper braucht's – der Bauer hat's“ umgesetzt.



Tirol

Jährlich setzt die Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend mehr als 8.000 Veranstaltungen, von Orts- bis Landesebene, um. 7 Schwerpunkte geben dazu den Rahmen vor: Gesellschaft und Familie, Umwelt und Lebensraum, Bildung und Beruf, Landwirtschaft, Religion und Kultur, Soziales, Gemeinschaftspflege. Mit mehr als 18.000 Mitgliedern ist sie die größte Jugendorganisation im Land.



Vorarlberg

Die rund 2.600 Mitglieder nutzen die Chance etwas im Land zu bewegen. Sei es das Sensibilisieren der Bevölkerung für den Erhalt und die Pflege unseres wertvollen Natur- und Kulturgutes, das Fungieren als Brückenbauer zwischen den landwirtschaftlichen ProduzentInnen und KonsumentInnen, das Pflegen des Vorarlberger Brauchtums, oder die Interessen der ländlichen und bäuerlichen Jugend zu vertreten.



Wien

Die Wiener Landjugend-Junggärtner sind eine Gemeinschaft von Jugendlichen zwischen 15 und 35 Jahren mit agrarischem Background. Sie sehen sich als Botschafter für die Wiener Landwirtschaft, insbesondere des Wein- und Gartenbaus und präsentieren beispielsweise beim jährlichen Erntedankfest am Wiener Heldenplatz ihre Produkte.

Bundesleitungen und MitarbeiterInnen

Jahr	Bundesobmann	Bundesleiterin	GeschäftsführerIn in der PRÄKO	ReferentIn im BMLFUW
1954	Fritz KREUZWIESER, NÖ		Rudolf WICHA	Heinrich KOPETZ
1955	Franz RECHNITZER, Bgld		Ingo ALTMANN	Hubert WALDHUBER
1956	Heinrich KÖLL, Tirol			
1957	Rupert BUCHBERGER, Stmk			
1958	Valentin DEUTSCHMANN, Ktn			
1959				
1960			Günter DAGHOFER	
1961				
1962			Peter PROKOP	
1963				
1964				Franz LUGER
1965				
1966	Heinz POLLHAMMER, OÖ	Gerlinde PEKASTNIG, Ktn		
1967				
1968		Margot RATKOWITSCH, Sbg		
1969				
1970	Michael HÜLMBAUER, NÖ	Grete EDELMAIR, OÖ		
1971				
1972	Josef ZWING, Stmk			Erich HOCHEDLINGER
1973				
1974	Reinhard KOGLER, Stmk	Marianne FINDENIG, Ktn		
1975				
1976				
1977				
1978	Franz Stefan HAUTZINGER, Bgld	Marlies HERBURGER, Vbg		
1979				
1980				
1981				
1982	Franz WIESER, Ktn	Andrea NIEVOLL, Stmk		
1983				
1984				
1985				
1986	Hans GUGGI, Stmk	Gabriele OBERMAYR, OÖ	Bernhard KEILER	
1987				
1988	Martin PREINEDER, NÖ			Johann KLECANDR
1989				
1990	Anton HAFELLNER, Stmk	Renate URAN, Ktn		
1991				
1992	Hans HAGNER, Stmk			Karl WURM
1993				

Jahr	Bundesobmann	Bundesleiterin	GeschäftsführerIn in der PRÄKO	LJ ReferentIn im BMLFUW
1994	Reinhard POLSTERER, NÖ	Brigitte KUESS, Ktn		
1995				
1996	Helmut BAUMGARTNER, NÖ	Maria BAUMGARTNER, Stmk		
1997				
1998	Peter DIETRICH, Stmk	Heidi SPITZAUER, Sbg		
1999			Franz FENSL	Wolfgang ETZL
2000	Martin WETSCHKA, Bgld			
2001				
2002	Patrick ROSNER, NÖ	Elisabeth KÖSTINGER, Ktn		
2003				
2004				
2005			Sonja REINL (geb. Pamperl)	Margareta SCHEURINGER
2006				
2007	Johannes KESSEL, NÖ	Daniela MAROLD, Stmk		Martina LEITER-PICHLER
2008		Monika ZIRKL, Stmk		
2009				
2010			Sophia GLANZ (geb. Hellmayr)	Karl SUMMER
2011	Markus ZUSER, NÖ	Tina MÖSENBICHLER, OÖ	Claudia JUNG-LEITHNER	Martina LEITER-PICHLER
2012			Johann MOITZI	
2013		Elisabeth GNEISSL, OÖ	Johann MOITZI & Bernadette MAYR	Margareta SCHEURINGER, Alfred LEHNER
2014	Michael HELL, NÖ			

ProjektmitarbeiterInnen für Internationales

- Andrea NEUMAYER-MUSSER, 1999-2006
- Sophia GLANZ (geb. Hellmayr), 2006-2010
- Katharina BRADER (geb. Meier), seit 2010

ProjektmitarbeiterInnen LJÖ

- Christine RÖDINGER, 2008
- Martina JASCHKE, 2010-2013
- Bernadette MAYR, 2013
- Margarethe TESCH, seit 2014



Totengedenken

Im Gedenken an alle verstorbenen Mitglieder, FunktionärInnen und UnterstützerInnen, die durch ihren Einsatz die Landjugend geprägt haben und sie zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

“*Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen der Mitmenschen.*
(Albert Schweitzer)

AUF EINER STUFE MIT DEN GROSSEN.

DER 4-ZYLINDER PROFI CVT MIT STUFENLOSEM ANTRIEB. **JETZT MIT S-TECH EINSTIEGSRABATT.**



- Ein echtes Kraft- und Komfortpaket mit neuester Motoren- und Getriebetechnologie
- Komfortkabine mit intuitiver Bedienung für ermüdungsfreies Arbeiten

- Aktive Stillstandsregelung für sicheres Anhalten bei jeder Hanglage auch bei voller Last
- Höchste Hubkraft seiner Klasse bietet auch Sicherheit bei schweren Anbaugeräten

STEYR
TRAKTOREN

Worauf du dich verlassen kannst.

BIS ZU
-50%
AUF DAS S-TECH
SPURFÜHRUNGS-
SYSTEM

SRL.at

TÄGLICH WIRD IN ÖSTERREICH EIN BAUERNHOF VERBAUT LEBENSMITTELVERSORGUNG GEFÄHRDET



Die Österreichische
Hagelversicherung
Sicher g'scheit.



© agrarfoto.com

LBG Österreich

Steuerberatung • Wirtschaftsprüfung • Consulting



Wir arbeiten für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Klienten!

Mit 30 Standorten in 8 Bundesländern ist LBG Österreich eine der bedeutendsten Steuerberatungsgesellschaften österreichweit. Mehr als 440 MitarbeiterInnen engagieren sich täglich erfolgreich in der steuerlichen und wirtschaftlichen Beratung unserer Klientel, aus einem breiten und vielfältigen Branchenspektrum.

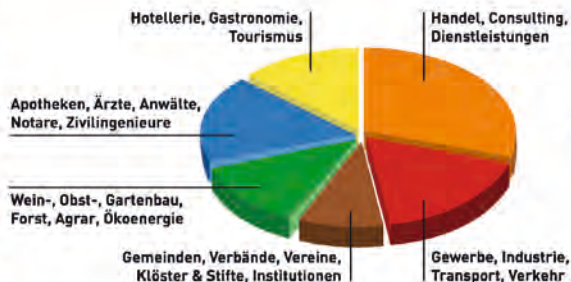


Was wir für unsere Klienten in der Steuerberatung tun:

- Steuerberatung & Rechtsformwahl, Wirtschaftsprüfung
- Unternehmensgründung, Unternehmensnachfolge
- Buchhaltung, Bilanz, Unternehmensbewertung
- Personalverrechnung, Sozialversicherung, Arbeitsrecht
- Kalkulation, Kostenrechnung, Budgetierung
- Business-Software, IT-Lösungen



Unsere Klienten:



LBG-Agrarökonomie, Studien, Gutachten:

- Gutachten und Studien zu agrarökonomischen Fragestellungen in der Land- und Forstwirtschaft
- Bewertung des land- und forstwirtschaftlichen Eigenverbrauchs, von Naturalbezügen und Ausgedingeleistungen
- Land- und forstwirtschaftliche Liegenschaftsbewertung, Ertragsnachteile nach Schadensfällen, Bewertungen im Zusammenhang mit Enteignungen, etc.

LBG-Agrarsoftware - führend seit 25 Jahren:

- LBG-Bodenwächter, LBG-Feld- & Grünlandplaner
- LBG-Kellerbuch für Weinbau, Weinhandel, Vinothek
- LBG-Rind, LBG-Milchraktion, LBG-Sauenplaner
- LBG-AbHof, Registrierkasse, BMD-Business Software
- LBG-Business - die neue Buchführungssoftware

LBG-Erstkontakt:

- E-Mail: welcome@lbg.at
- Tel.-Nr.: +43/1/531 05 - 426

Steuerberatung • Bilanz • Buchhaltung • Personalverrechnung • Gutachten • Prüfung • Unternehmensberatung

www.lbg.at



Internationale Erfolge & Partner

Seit Beginn der LJ-Geschichte nehmen Mitglieder aktiv an internationalen landwirtschaftlichen Wettbewerben sowie an Seminaren, Workshops und Projekten unserer internationalen Partnerorganisationen teil. Dabei sammeln sie nicht nur wertvolle persönliche Erfahrungen, sondern tragen auch zu einer nachhaltigen, länderübergreifenden Vernetzung der Landjugend- und Partnerorganisationen bei.

Zwei starke Zeichen für geprüfte Qualität und Herkunft

Mit dem AMA-Gütesiegel und dem AMA-Biosiegel gibt es zwei verlässliche Zeichen beim Einkauf. Lebensmittel mit diesen behördlich genehmigten Gütesiegeln garantieren höchste Qualität und nachvollziehbare Herkunft. Beides wird von unabhängigen Stellen kontrolliert.



Das **AMA-GÜTESIEGEL** kennzeichnet qualitativ hochwertige Lebensmittel aus konventioneller Produk-

tion. Die Anforderungen der AMA-Richtlinien liegen über den gesetzlichen Bestimmungen. Sie regeln Maßnahmen zur Herstellung, Hygiene und Kennzeichnung. Bei allen Lebensmitteln mit dem rot-weiß-roten AMA-Gütesiegel stammen die landwirtschaftlichen Rohstoffe aus Österreich. Auch die Be- und Verarbeitung erfolgt im Inland.

Das **AMA-BIOSIEGEL** kennzeichnet Lebensmittel aus biologischer Produktion. Auch hier gelten strenge Anforderungen bei der Herstellung und absolute Transparenz bei der Herkunft. Das rot-weiße AMA-Biosiegel garantiert damit beste Bio-Qualität aus heimischen Rohstoffen.



Wettbewerb für starke Nerven

Die Geschichte der Forst-WM begann 1970, als die Länder Ungarn und Jugoslawien den ersten länderübergreifenden Forstwettkampf organisierten. Im Lauf der Jahre und Jahrzehnte nahmen immer mehr Nationen an dem internationalen Wettbewerb teil und so entwickelte sich die heutige Forst-Weltmeisterschaft, die im zweijährigen Rhythmus ausgetragen und durch den Verein „iabc“ (international association logging championships) abwechselnd in Zusammenarbeit mit einem der derzeit 30 Mitgliedsländer organisiert wird.

Die TeilnehmerInnen treten in fünf Disziplinen zum Wettkampf an: Kettenwechsel, Kombinierte Schnit, Präzisionsschnitt, Zielfällung und Entasten. Die Wertung erfolgt dabei in zwei Klassen: der Profi-Klasse und der Junioren-Klasse U24.

„Das Gefühl am Podium zu stehen und zu hören wie die Bundeshymne für einen gespielt wird, kann ich gar nicht richtig beschreiben – einfach ein Wahnsinn!“

Mathias Morgenstern, Weltmeister

Bundesentscheid Forst – Meilenstein am Weg zur WM

Das österreichische WM-Team wird vom „Forstwettkampfverein Österreich“ gefördert, unterstützt und optimal auf die bevorstehenden Wettkämpfe vorbereitet. Seitens der Landjugend Österreich, die Mitglied dieses Vereins ist, wird der/die bestplatzierte TeilnehmerIn unter 24 Jahren des Bundesentscheids Forst in den WM-Kader entsendet.

Top-Leistungen der rot-weiß-roten Junioren

Durch optimale Vorbereitung, Nervenstärke und Genauigkeit im Umgang mit der Motorsäge konnten die LJ-Teilnehmer der WM-Juniorenklasse stets Top-Ergebnisse erzielen. In den letzten Jahren konnten sich unsere U24-Teilnehmer stets unter die Top-Ten der Weltklasse einreihen.

Gesamtergebnisse Juniorenklasse U24 2006–2014

- | | |
|------|--|
| 2014 | 1. Platz, Mathias Morgenstern
(Weltrekord Disziplin Zielfällung,
Weltrekord Gesamtwertung) |
| 2012 | 4. Platz, Johannes Koch |
| 2010 | 4. Platz, Harald Umgeher |
| 2008 | 6. Platz, Harald Umgeher |
| 2006 | 10. Platz, Ignaz Fink |



Foto-Credit: Forstwettkampfverein Österreich

Gesamtweltmeister und Weltrekordhalter Mathias Morgenstern

Bei der Forst-WM 2014 in der Schweiz war der Kärntner Mathias Morgenstern nicht zu stoppen. Schon zu Beginn des Wettkampfes holte er sich in der Disziplin Zielfällung die maximal mögliche Punkteanzahl und stellte damit einen neuen Weltrekord auf.

Selbst einige kleine Patzer am zweiten Tag konnten ihn nicht aufhalten und so kämpfte er schließlich in der letzten Disziplin Entasten um den Gesamtweltmeister-Titel. Mit genau einer Sekunde Vorsprung holte er nicht nur die begehrte Goldmedaille nach Österreich, sondern stellte mit einer Gesamtpunktezahl von 1.614 Zählern auch noch einen weiteren neuen Weltrekord auf.



Ausdauer, Kraft und „a guade Schneid“

Der Grundstein für die heutige Europameisterschaft im Handmähen wurde 1969 gelegt, als das erste „internationale Vergleichsmähen Bayern-Tirol“ ausgetragen wurde. Seither wird der internationale Mäherwettbewerb jedes zweite Jahr, abwechselnd in einem der heute sechs teilnehmenden Länder ausgetragen.

Vom „internationalen Vergleichsmähen“ zur „EM im Handmähen“

Am zweiten länderübergreifenden Mäherwettbewerb im Jahr 1971 nahmen neben

Bayern und Tirol auch Mäher aus Südtirol teil, deshalb wurde dieser unter dem Namen „Dreiländerkampf“ ausgetragen.

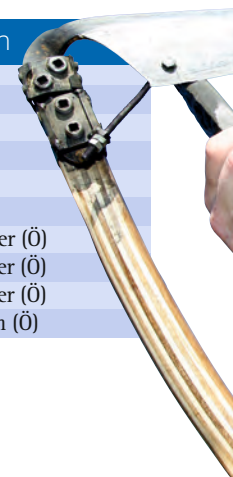
Zwei Jahre später nahm auch Salzburg am „Vierländerkampf“ teil und nach dem weiteren Zuwachs 1975 durch die Schweiz wurde eine Umbenennung in „Internationaler Handmähwettbewerb“ beschlossen. Eine weitere Namensänderung erfolgte 2007 in „Alpenländische Meisterschaft mit Baskenland“, bis schließlich der seit 2011 aktuelle Titel „Europameisterschaft im Handmähen“ beschlossen wurde. Bis zum internationalen Handmähwettbewerb 1989 konnten sich nur männliche Teilnehmer aus den Mitgliedsorganisationen für den Wettbewerb qualifizieren. Eine eigene Damen-Wertung wurde im Jahr 1991 eingeführt. Heute nehmen MäherInnen aus Bayern, der Schweiz, Slowenien, Südtirol, dem Baskenland und Österreich an der Europameisterschaft im Handmähen teil.



Österreichische EuropameisterInnen im Handmähen

Jahr	Ort	VA-Name	Sieger männlich	Sieger weiblich
1969	Altenbeuren, Bayern	1. Vergleichsmähen Bayern-Tirol	Franz Holzner (Ö/Tirol)	-
1975	Prutting bei Rosenheim, Bayern	Fünfländerkampf	Josef Kendlinger (Ö/Tirol)	-
1977	Prutting bei Rosenheim, Bayern	Internationaler HMW*	Peter Landschützer (Ö)	-
1979	Toblach, Südtirol	Internationaler HMW*	Gerhard Kamnik (Ö)	-
1983	Altenbeuren, Bayern	Internationaler HMW*	Johann Stricker (Ö)	-
1993	Rothenthurm, Schweiz	Internationaler HMW*	Josef Oberhöller (Südtirol)	Margit Meusburger (Ö)
2007	Elixhausen, Salzburg	Alpenländ. Meisterschaft mit Baskenland	Johannes Maderthaler (Ö)	Marie-Luise Löcker (Ö)
2009	Thundorf, Bayern	EM im Handmähen	Armin Reichen (Schweiz)	Marie-Luise Löcker (Ö)
2013	Toblach, Südtirol	EM im Handmähen	Armin Betschart (Schweiz)	Margit Steinmann (Ö)

*HMW= Handmähwettbewerb





Die Europameisterschaft zu Gast in Österreich

Österreich war bisher viermal Gastgeber des internationalen Mäherwettbewerbes. 1981 in Lavamünd (Ktn), 1987 in Weer (Tirol), 1995 in Hohenzell (OÖ) sowie 2007 in Elixhausen (Sbg).

Die Europameisterschaft 2007 bleibt den TeilnehmerInnen, Fans und OrganisatorInnen bestimmt noch lange in Erinnerung. Denn in diesem Jahr war Österreich nicht nur austragendes Mitgliedsland, sondern verzeichnete mit einem rot-weiß-roten Doppelsieg durch Johannes Maderthaler in der Herrenwertung und Marie-Luise Löcker in der Damenwertung das beste Ergebnis für die Österreichischen MäherInnen seit Bestehen des Wettbewerbes.

Nationale Vorentscheide seit 1977

Die Landjugend Österreich bzw. damals Österreichische Landjugend, veranstaltete im Jahr 1977 den ersten Bundeswettbewerb Gründlandwirtschaft/ Mähen als Vorentscheid für die Teilnahme am internationalen Handmäherwettbewerb. Ab 1991 wurde der heutige „Bundesentscheid Sensenmähen“ als „Qualifikationsmähen“ bezeichnet.



Interview mit Marie-Luise Löcker

Marie-Luise Löcker ist als zweifache Europameisterin und derzeit amtierende Vizeeuropameisterin Österreichs erfolgreichste Wettbewerbsmäherin in der internationalen Mähergeschichte. Im LJ-Interview verrät sie das Geheimnis ihres Erfolges und was für sie die Faszination Mähen ausmacht.

Was ist für dich das Besondere am Mähen und was ist dein Erfolgsgeheimnis?

Jedes Jahr habe ich mich auf die Bewerbe gefreut, denn das Zusammentreffen mit allen TeilnehmerInnen und BesucherInnen war immer ein Erlebnis. Gemeinschaft war immer selbstverständlich und obwohl wir bei den Bewerben „KonkurrentInnen“ waren wurden viele Freundschaften und Bekanntschaften geschlossen. Man kann sagen, wir sind eine große Familie! Beim Mähen bin ich viel im Freien, kann die Natur genießen und bin zugleich sportlich aktiv. Je länger ich gemäht habe, desto besser habe ich die unterschiedlichen Bedingungen kennengelernt, denn nicht jede Wiese ist gleich leicht/schwer abzumähen. Ein Geheimnis des Erfolges war für mich sicher das häufige und gezielte Training und die ständige Begleitung von Gerti Bärnthaler. Sie hat nicht nur stundenlang meine Sense gedengelt um die beste Schneid zu erzielen, sondern war immer eine wichtige persönliche Unterstützung für mich!

Was entscheidet beim Wettbewerbsmähen über Sieg oder Niederlage und wie sieht eine optimale Bewerbs-Vorbereitung aus?

Entscheidend ist eine gute Vorbereitung. Sowohl körperliches Training als auch perfektes



Material und faire Wettbewerbsbedingungen sind ganz wichtig. Aber auch der Austausch mit anderen Mäh-KollegInnen ist motivierend. A guade Schneid, a Freid am Mahn, Ausdauer und a Quantl Glück hörn anfoch dazu.

Gibt es ein Mäher-Event, an das du dich besonders gerne zurück erinnerst?

Jeder Bewerb war eine tolle Erfahrung, aber die EM 2007, daheim in Österreich, war ein besonderes Erlebnis für mich. Als amtierende Bundessiegerin kam ich nach Salzburg und dieses Wochenende bleibt mir immer besonders in Erinnerung! Die Organisation und Bedingungen für diesen internationalen Bewerb waren perfekt. Und ich habe mit guter Vorbereitung und Leistung den Sieg erzielen können!

Was möchtest du unseren aktiven und künftigen Mäherinnen mit auf den Weg geben?

Viel Ausdauer und Spaß beim Trainieren, denn eine gute Vorbereitung ist ganz wichtig.

Größte Erfolge:

- 2007 & 2008: Bundessieg
- 2007 & 2009: Europameisterin
- 2009: Zweite beim Weltrekordversuch über 7x7m in Bayern mit 64 Sekunden
- 2010 und 2012: Sieg in der Gästeklasse des Bundesentscheids Sensenmähen
- 2013: Vizeeuropameisterin

Wettbewerb der Präzision

Das Wettbewerbspflügen hat sich seit der Durchführung der ersten Bewerbe nach Kriegsende zu einem Präzisionssport der besonderen Art entwickelt. Die Faszination des Bewerbes liegt im Zusammenspiel von Mensch und Technik. Die optimale Einstellung von Traktor, Reifen und Pflug auf die Boden- und Witterungsverhältnisse sowie Routine und Können der PflügerInnen entscheiden über Sieg oder Niederlage.

Pflügernation Österreich – das erfolgreichste Team der Welt

Im Jahr 1953 fand die erste Pflüger-WM in Kanada statt. Seit dem Jahr 1958 nimmt Österreich an der WM teil und ist heute mit 15 Weltmeister- und sieben Vizeweltmeister-Titeln neben Irland die erfolgreichste Pflüger-Nation der Welt. 2005 trat Österreich erstmals in beiden Klassen – dem dem Beetpflügen und dem Drehpflügen an. Die Gesamtwertung setzt sich aus den Ergebnissen von zwei Durchgängen zusammen.

Die TeilnehmerInnen müssen ihre Wettbewerbsgeräte sowohl auf dem Stoppelfeld, als auch auf Grasland perfekt beherrschen. Die österreichischen TeilnehmerInnen können sich im Rahmen des Bundesentscheids Pflügen der Landjugend Österreich (LJÖ) für die WM qualifizieren.

WM 2008 in Österreich – ein Event der Superlative

Die Pflüger-WM wird von der Weltpflügerorganisation (WPO) jedes Jahr in einem an-



Österreichische Pflüger-GesamtweltmeisterInnen

1972	Mankato, USA	Willi Flatnitzer, Ktn.
1976	Bjertorp, Schweden	Hermann Altmann, NÖ
1977	Flevohof, Niederlande	Franz Rainer, Ktn.
1979	Myroe, Nordirland	Robert Wieser, NÖ
1983	Harare, Zimbabwe	Hermann Altmann, NÖ
1987	Niederweiden, Österreich	Karl Altmann, NÖ
1993	Helsingborg, Schweden	Helga Wielander, NÖ
1998	Altheim, Deutschland	Bernhard Altmann, NÖ
1999	Pomacle, Frankreich	Georg Menitz, Bgld.
2002	Bellechasse, Schweiz	Martin Kirmstedter, OÖ
2004	Limavady, Nordirland	Peter Lanz, Stmk.
2005	Prag, Tschechien	Bernhard Altmann, NÖ
2009	Moravske Toplice, Slowenien	Werner Eder, Bgld.
2011	Lindevad, Schweden	Christian Lanz, Stmk.
2013	Olds (Alberta), Kanada	Barbara Klaus, NÖ





deren Land veranstaltet. Österreich war bisher dreimal Gastgeber der weltweiten Pflügerelite: 1964 war Fuchsenbigl, 1976 Niederweiden und 2008 Grafenegg Austragungsort des Mega-Events.

2008 haben, trotz strömendem Regen, rund 25.000 Besucher die Weltmeisterschaft in Grafenegg miterlebt. Für mehr als 1.000 LJ-Mitglieder, die durch ihre professionelle Arbeit und ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement dieses Großevent zu einem Erfolg machten, war es ein einzigartiges Ereignis. Auch für die über 350 Delegierten aus 28 Nationen, die bis zu drei Wochen zu Gast waren, war die Weltmeisterschaft unvergesslich. Besonders beeindruckt waren die Gäste von der Betreuung der Landjugendlichen, die sie beim zehntägigen BesucherInnenprogramm begleiteten. Zahlreiche nationale und internationale Medienberichte bestätigten die professionelle Organisation der 55. Pflüger-Weltmeisterschaft. So berichteten die Fernsehsender ORF, ATV und RTL in verschiedenen Sendungen über die Großveranstaltung und in verschiedenen Radiosendern liefen Ankündigungen und Reportagen darüber.



Interview mit Hermann Altmann

Mit zwei WM-Titeln 1976 und 1983 sowie einem vierten Platz bei der Pflüger-WM 1980 zählt er zu den erfolgreichsten Wettbewerbspflüger Österreichs. Seit 1987 trainiert er die österreichischen WM-TeilnehmerInnen und mischt nach wie vor aktiv im WM-Geschehen mit. Im LJ-Interview erzählt der Niederösterreicher Hermann Altmann, wie er zum Pflügen kam und was sich in den letzten Jahrzehnten beim Bewerbspflügen verändert hat.

Was macht für dich die Faszination Pflügen aus?

Es ist eine Leidenschaft, die schon seit meiner Kindheit in mir brennt. Seit ich sieben Jahre alt war, durfte ich jedes Jahr beim Bezirks-pflügen der Landjugend Zwettl (Anm. Waldviertel, Niederösterreich) zusehen und war von Anfang an begeistert. Als mein Vater unseren ersten Pflug kaufte, begann ich auf eigene Faust mit dem Training. Meine erste Spaltfurche habe ich nach dem Vorbild eines Fotos im „Bauernbündler“ (Anm. NÖ-Ausgabe der Bauernzeitung) gezogen. Danach wurde ich besonders von Franz Scheidl (Anm. WM-Teilnehmer 1961 und 1963) und dem damaligen Geschäftsführer des LFW NÖ, Leo Parrer, unterstützt und gefördert.

Gibt es ein Erfolgsrezept für das Bewerbspflügen?

Besonders wichtig ist die laufende Instandhaltung der Geräte und das ganze Jahr über zu trainieren, denn nur durch optimale Vorbereitung können gute Ergebnisse erzielt werden. Die Unterstützung unserer Top-Pflügerinnen durch Sponsoren für die optimale



Wartung der Geräte und Landwirte, die Trainingsflächen zur Verfügung stellen sind ebenfalls sehr wichtig.

Gibt es Pflüger-Events, an die du besonders gerne zurück denkst?

Da gäbe es sehr viele Geschichten zu erzählen, aber zu den absoluten Highlights zählen ganz klar die beiden Weltmeisterschaften 1987 und 2008 in Österreich. Es war jedes Mal ein besonderes Flair bei einer WM in der Heimat dabei zu sein und die Spitzen-Ergebnisse unserer Teilnehmer zu feiern.

Wie hat sich das Pflügen seit den 70er Jahren verändert?

Bei der WM ist die Aufnahme der Kategorie Drehpflug Ende der 80er und später die verpflichtende Teilnahme eines Beet- und eines Drehpflügers, bzw. einer Beet- und Drehpflügerin, pro WPO-Mitgliedsland eine wesentliche Veränderung. Die TeilnehmerInnen eines Landes stehen somit nicht in direkter Konkurrenz zueinander. Das Pflügen in Österreich nimmt mit seinem umfangreichen und genauen Auswertungssystem eine weltweite Vorreiterrolle ein.

Größte Erfolge:

- 1976 & 1983: Weltmeister
- 1980: Vierter Platz bei der WM

CEJA – Der Europäische Rat der Junglandwirte

Seit 1995 ist die Landjugend Österreich (LJÖ) Mitglied der CEJA, dem Europäischen Rat der Junglandwirte. Die CEJA (frz.: Conseil Européen des Jeunes Agriculteurs) ist das Sprachrohr der nächsten Generation europäischer LandwirtInnen zu den europäischen Institutionen. Ihr Ziel ist es, die Anliegen der europäischen Zukunftsgeneration der Landwirtschaft zu koordinieren und zu vertreten. Zu diesem Zweck veranstaltet die CEJA pro Jahr mehrere Seminare und Arbeitsgruppen.

streben. Die CEJA schafft hierbei eine Plattform für die Kommunikation und den Dialog zwischen JunglandwirtInnen und EntscheidungsträgerInnen auf Europaebene.

Die TeilnehmerInnen der CEJA-Seminare und -Arbeitsgruppen, Delegierte aus den EU-Mitgliedsstaaten, erarbeiten nicht nur fachliche und politische Positionen, sondern diskutieren auch die vielfältigen Anliegen

und Interessen der europäischen Agrarjugend. Ziele sind unter anderem die aktive Gestaltung einer zukunftsfähigen Landwirtschaft und die Attraktivierung des ländlichen Raumes. Die LJÖ entsendet regelmäßig JunglandwirtInnen nach Brüssel und ganz Europa, um aktuelle Themen mitzugestalten und so den österreichischen JungbäuerInnen auf internationaler Ebene eine Stimme zu geben.



Für eine Landwirtschaft mit Zukunft

Das Hauptanliegen der CEJA besteht darin, einen jüngeren und innovativeren Agrarsektor in den EU-Mitgliedsstaaten zu fördern und gute Arbeits- und Lebensbedingungen für junge Menschen zu schaffen, die bereits „JunglandwirtInnen“ sind oder eine Laufbahn in diesem Bereich an-





Interview mit Elisabeth Gneißl

Junglandwirtekongress 2014 in Österreich

Im Juni 2014 lud die LJÖ die CEJA-Delegierten der Mitgliedorganisationen zum Junglandwirtekongress nach Wieselburg (NÖ) ein. Mit rund 200 nationalen, rund 35 internationalen TeilnehmerInnen und hochkarätigen ReferentInnen wurde über nötige Rahmenbedingungen für eine landwirtschaftliche Produktion 2050, Verstärkung und Landverschwendung sowie die Rolle der Jugend im ländlichen Raum diskutiert.



Bundesleiterin Elisabeth Gneißl, eine von derzeit drei CEJA-Delegierten der LJÖ, berichtet über ihre Eindrücke des Junglandwirtekongresses und ihre Motivation an CEJA-Seminaren und -Arbeitsgruppen teilzunehmen.

Welchen Mehrwert hat die CEJA-Mitgliedschaft für die Landjugend Österreich und wie können die Anliegen österreichischer JunglandwirtInnen in den Seminaren und Arbeitsgruppen eingebracht werden?

Durch die Mitgliedschaft in der CEJA erhalten wir stets die neuesten Informationen über die politischen Entwicklungen in der Europäischen Union. Dadurch ergibt sich für uns die Chance schnell auf diese zu reagieren, eigene Positionen auszuarbeiten und unsere Mitglieder bestmöglich zu informieren. Natürlich bietet sich der Landjugend Österreich auch die Möglichkeit ihren Anliegen in Europa Gehör zu verschaffen. Die CEJA betreibt ein dichtes Netzwerk mit EntscheidungsträgerInnen und genießt hohes Ansehen bei den europäischen Institutionen. Dies macht es uns möglich, uns in den Ausschüssen Gehör zu verschaffen und so aktiv an der Gestaltung von Rahmenbedingungen mitzuarbeiten.

Welche Ergebnisse konnten in den letzten Jahren für die junge Landwirtschaft in Europa erzielt werden?

Als größter Erfolg ist die Erreichung des „Junglandwirte Top Up's“ in der ersten Säule zu nennen. Diese zwei Prozent des Gesamtvolumens mögen nicht viel erscheinen und stellen für die österreichischen Betriebe eine überschaubare finanzielle Summe dar, es ist jedoch hierbei erst-



mals gelungen die JunglandwirtInnen als förderungswürdigen Bereich der europäischen Landwirtschaft in der Gemeinsamen Agrar-Politik zu verankern. Das bedeutet einen deutlich besseren Ausgangspunkt für die weitere Zukunft und folgende Agrarverhandlungen. In vielen Ländern bieten diese zwei Prozent darüber hinaus erstmals die Möglichkeit JunglandwirtInnen zu fördern.

Neben diesem großen Erfolg verfasste die CEJA in den letzten Jahren zahlreiche Positionspapiere zu aktuellen Themen wie Zuckermarktreform, Milchkontingentierung usw. und konnte hierbei klar und deutlich die Meinung der JunglandwirtInnen darbringen.

Was waren für dich die Highlights beim Junglandwirtekongress 2014 in Wieselburg? Der Kongress war für mich in seiner Gesamtheit ein Höhepunkt meiner Landjugendarbeit. 35 europäische TeilnehmerInnen aus 14 Ländern, 300 TeilnehmerInnen am Junglandwirtekongress, ein gelungenes Rahmenprogramm für unsere Gäste und zum Abschluss die Verfassung eines gemeinsamen Positionspapiers machten diesen Kongress zu einer gelungenen Veranstaltung. Ich denke wir konnten Österreich von vielen Seiten präsentieren und dabei den TeilnehmerInnen einen guten Einblick in die Vielseitigkeit unserer heimischen Landwirtschaft geben. Der Erfolg war die Mühe auf jeden Fall wert!

Die Europäische Landjugend (Rural Youth Europe)



Die Europäische Landjugend (Rural Youth Europe) wurde 1957 als Vereinigung von unparteiischen bäuerlichen Jugendorganisationen britischer, skandinavischer und zentraleuropäischer Länder gegründet. Einige Jahre später traten die ersten Jugendorganisationen aus Süd- und Osteuropa dieser Vereinigung bei. Der ursprüngliche Organisationsname lautete „European Committee of Young Farmers and 4H-Clubs“, zu Deutsch „Europäisches Komitee für Jungbauern und 4H-Clubs“. 2004 erfolgte die Umbenennung zum heutigen Namen „Rural Youth Europe“, der „Europäischen Landjugend“.

Seit 1962 zählt die Landjugend Österreich (LJÖ), bzw. damals die ARGE für Landjugendfragen, zu den Mitgliedsorganisationen und ermöglicht ihren Mitgliedern seither einen internationalen Erfahrungsaustausch mit LJ-Organisationen aus ganz Europa.

Europäischer Landjugendverband in Wien

Mit der Bestellung der Kärntnerin Sabine Klocker zur Generalsekretärin übersiedelte das Büro der Europäischen Landjugend 2003 für drei Jahre nach Wien. 2004 wurde Franz Fensl, zu diesem Zeitpunkt Bundesgeschäftsführer der LJÖ, im Rahmen der Generalversammlung für zwei Jahre zum Präsidenten der Europäischen Landjugend bestellt. Heute zählt sie 21 Mitgliedsorganisationen aus 18 Ländern, die zusammen rund 500.000 Jugendliche betreuen. Internationale Seminare und Events bieten

LJ-Mitgliedern aus ganz Europa eine Plattform, sich über ehrenamtliche Jugendarbeit in ländlichen Regionen, Jugendpartizipation, Nachhaltigkeit und Umweltschutz und vieles mehr auszutauschen.

Seit 14. August 2014 ist Sebastian Laßnig aus Kärnten für zwei Jahre stellvertretend für die Länder Österreich, Deutschland, Ungarn, Kosovo, Slowenien und der Schweiz im Vorstand tätig.

Internationale Seminare ermöglichen europaweiten Erfahrungsaustausch

Die beiden größten und bekanntesten Seminare sind das je einwöchige „Spring-Seminar“, das im Jugendzentrum des Europarats in Straßburg oder Budapest abgehalten wird, und das „Autumn-Seminar“, das abwechselnd in einem der Mitgliedsländer in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Mitgliedsorganisation ausgetragen wird.

European Rally

Die European Rally ist ein vielseitiger einwöchiger LJ-Austausch, der jedes Jahr in einem anderen der Mitgliedsländer ausgetragen wird. Teilnahmeberechtigt ist ein jeweils fünfköpfiges LJ-Team aus jeder Mitgliedsorganisation. Die LJÖ ermöglicht es jedes Jahr den BundesiegerInnen des Teamwettbewerbs „4er-Cup“, gemeinsam mit einer Betreuungsperson, an der European Rally teilzunehmen. Bisher wurden drei European Rallies in Österreich ausgetragen: 1969 in Klagenfurt (Ktn), 1991 in Edelhofer (NÖ) und 2002 in Salzburg.

Im Jahr 2015 ist Österreich zum vierten Mal Gastgeber von top-motivierten LJ-FunktionärInnen aus ganz Europa. Die European Rally findet von 1. bis 8. August im Agrarbildungszentrum Lambach (OÖ) statt.





Landjugend

Heute



Vision

Wir gestalten Zukunft im ländlichen Raum und vertreten kompetent die Interessen von jungen Menschen. In unserer lebendigen Gemeinschaft fordern und fördern wir Jugendliche in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

Mission

Wir sind eine vielfältige, aktive Gemeinschaft von Jugendlichen im Alter von 14 bis 35 Jahren, in der jede/r seine/ihre persönlichen Ideen einbringen kann. Das dabei-sein soll Spaß und Freude bereiten.

Leitbild

Wir, die Mitglieder der Landjugend Österreich, wollen durch Handeln im Sinne des Leitbildes einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Jugend im ländlichen Raum und zur Gestaltung unseres Lebensraumes leisten.

Prinzipien und Werte

Die Grundlagen unserer Aktivitäten sind:

- Teamgeist
- Gleichberechtigung von Frau & Mann
- Demokratie

- Toleranz
- Eigenverantwortung
- Nachhaltigkeit
- Soziales Engagement

Schwerpunkte:

- Service & Organisation
- Allgemeinbildung
- Landwirtschaft & Umwelt
- Kultur & Brauchtum
- Sport & Gesellschaft
- Young & International

Schwerpunkt Allgemeinbildung

Der Schwerpunkt Allgemeinbildung zählt neben Landwirtschaft & Umwelt zu den ältesten in der LJ-Geschichte und auch heute steht die außerschulische Weiterbildung bei den LJ-Mitgliedern hoch im Kurs.

Bildung motiviert

Rhetorikseminare für Einsteiger und Fortgeschrittene, Workshops für Projektmanagement, professionelle Öffentlichkeitsarbeit und viele weitere Inhalte finden sich im umfangreichen Bildungs-Angebot der LJ wider. Die jährlich mehr als 91.000 absolvierten Weiterbildungsstunden der LJ-Mitglieder beweisen das enorme Interesse an außerschulischen Bildungsaktivitäten für die persönliche Weiterentwicklung.

aufZAQ-zertifizierte Aus- bildung für Spitzenfunk- tionärInnen

„Zertifizierte Ausbildungs-Qualität für die Kinder- und Jugendarbeit“ garantiert der aufZAQ-zertifizierte Lehrgang für SpitzenfunktionärInnen, der seit 2005 als Nachfolger des Bundesfunktionärskurses der Landjugend Österreich angeboten wird. Ziel des maßgeschneiderten Lehrgangs ist es, vor allem Bezirks- und LandesfunktionärInnen in der Weiterentwicklung ihrer persönlichen Stärken zu unterstützen, ihr Führungs-Know-How zu erweitern und ihnen Wissen

“Für die persönliche Entwicklung bieten wir ein umfassendes Bildungsangebot, welches verborgene Fähigkeiten entdeckt und Stärken fördert.

(Auszug aus dem aktuellen
Leitbild der Landjugend Österreich)

in Projekt- und Konfliktmanagement zu vermitteln. Der Lehrgang umfasst drei Module zu den Themen: „Selbstvertrauen & Moderation“, „Projektmanagement“ und „Konfliktmanagement & Motivation“ sowie die praktische Umsetzung des Gelernten anhand eines eigenen Projektes. aufZAQ wird vom Bundesministerium für Familien und Jugend, allen Landesjugendreferaten Österreichs und dem Amt für Jugendarbeit Bozen-Südtirol als qualifizierte berufliche Weiterbildung anerkannt und mit einem Zertifikat ausgezeichnet. Eine Top-Ausbildung die seit 2005 von mehr als 260 SpitzenfunktionärInnen erfolgreich abgeschlossen wurde.

Promotor für hauptamtliche LJ-Mitar- beiterInnen

Die Promotor-Ausbildung ist ein speziell auf die Arbeit der hauptamtlichen LJ-MitarbeiterInnen abgestimmtes Weiterbildungsformat, das die Landjugend Österreich gemeinsam mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) anbietet und im zweijahres-Rhythmus neu konzipiert. Aus jeweils vier Modulen bestehend, wird der Promotor als zusammenhängender Lehrgang anerkannt und vom BMLFUW zertifiziert. Die Lehrgangsinhalte

reichen vom Kennenlernen und Anwenden ausgewählter Führungsinstrumente über die Weiterentwicklung der eigenen Managementkompetenzen bis zum Einsatz von Controlling- und Steuerungsinstrumenten in der täglichen LJ-Arbeit. Darüber hinaus beschäftigen sich die TeilnehmerInnen mit aktuellen Trends und Entwicklungen in der Jugendarbeit.

Bundestagungen fördern länderübergreifenden Erfahrungsaustausch

Ziel der zweimal jährlich stattfindenden Bundestagungen ist es, gemeinsam mit allen Bundesländern die vergangenen Monate der österreichweiten LJ-Arbeit zu reflektieren und gemeinsame Schwerpunkte für die kommenden Monate und Jahre zu setzen. Der laufende Erfahrungs-



austausch zwischen Landesleitungen, BundesfunktionärInnen und LJ-ReferentInnen der Landes- und Bundesebene ist vor allem in der außerschulischen Bildungs- und Projektarbeit ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Im Rahmen der Frühjahrs- und Herbsttagung finden darüber hinaus die Generalversammlungen des Vereins Landjugend Österreich sowie der ARGE für Landjugendfragen statt.

Bildungswerkstatt & Referententagung

Die im Rahmen des Lehrer- und Beraterfortbildungsplans verankerte Referententagung bietet den hauptamtlichen LJ-MitarbeiterInnen der Landes- und Bundesebene dreimal jährlich eine Plattform zur Weiterentwicklung bundesweiter Bildungsangebote und Projekte sowie zur Optimierung des Serviceangebotes für Mitglieder und FunktionärInnen.

Wettbewerbe für redefreudige und wissbegierige Mitglieder

Tausende LJ-Mitglieder ergreifen österreichweit jedes Jahr die Chance im Rahmen der Wettbewerbe „4er-Cup“ und „Reden“ ihr fundiertes Allgemeinwissen und rhetorisches Talent unter Beweis zu stellen. Beeindruckende Teamleistungen und schlagfertige Reden sorgen beim Bundesentscheid 4er-Cup & Reden für Staunen in den Gesichtern der Juroren und Fans.



Schwerpunkt Landwirtschaft & Umwelt

Die aktive Mitgestaltung des ländlichen Raumes sowie höchstmotivierter und unermüdlicher Einsatz für die Zukunft der heimischen Landwirtschaft zählen seit Beginn der LJ-Geschichte zu ihren wichtigsten Grundgedanken und Motivationen. Der Arbeitsschwerpunkt „Landwirtschaft & Umwelt“ ist fix im Jahresprogramm der Orts-, Bezirks- und Landesorganisationen sowie der Landjugend Österreich (LJÖ) verankert und wird seit mehr als sechs Jahrzehnten von den LJ-Mitgliedern in ganz Österreich aktiv gelebt.

Dabei steht den agrarisch interessierten Jugendlichen und zukünftigen Hofübernehme-

rlinnen ein breites Spektrum an landwirtschaftlicher Weiterbildung zur Auswahl. Dieses reicht von fachlichen Diskussionsveranstaltungen über Agrexkursionen bis hin zu Workshops und der gemeinsamen Positionierung zu aktuellen agrarpolitischen Themen im Rahmen von Agrarkreisen und agrarpolitischen Seminaren auf allen Ebenen der LJ-Arbeit.

Agrarische Weiterbildung für eine zukunftsfähige Landwirtschaft

Agrarkreise

Agrarkreise bieten landwirtschaftlich interessierten LJ-Mitgliedern der Landesorgani-

sationen sowie vieler Bezirksorganisationen eine Plattform, sich über die aktuellsten agrarpolitischen Themen auszutauschen, über Neuerungen zu informieren und mit ExpertInnen zu diskutieren.

Die LJÖ lädt die Top-LJ-Agrarier Österreichs drei- bis viermal jährlich zum Bundesagrar-kreis ein, bei dem neben fachlichen Inputs, Workshops und Diskussionen von und mit FachreferentInnen der Agrarpolitik, gemeinsame Positionierungen der LJ erarbeitet werden.

Jüngstes Beispiel des unermüdlichen Einsatzes der LJ für die junge Landwirtschaft ist die erfolgreiche Mitgestaltung der Maß-



nahme „Existenzgründungsbeihilfe von JunglandwirtInnen“. In mehreren Diskussionsrunden wurde, mit Expertenbegleitung, eine sachlich fundierte Position erarbeitet, die erfolgreich in die Verhandlungen mit Entscheidungsträgern eingebracht wurde. Eine wesentliche Änderung ist die Harmonisierung des Begriffs „JunglandwirtIn“ in Säule 1 und Säule 2. Als „JunglandwirtIn“ gilt demnach, wer erstmalig BetriebsführerIn oder Betriebsführer eines landwirtschaftlichen Betriebes und nicht älter als 40 Jahre ist.

Darüber hinaus vertreten die Delegierten der LJÖ die im Bundesagrarkreis definierten Interessen und Positionierungen auf Europaebene im Rat der Europäischen Junglandwirte (CEJA – siehe Seite 42-43).

Agrarpolitische Seminare

Die von der LJÖ in Kooperation mit den Bundesländern organisierten agrarpolitischen Seminare bieten den TeilnehmerInnen eine optimale Kombination aus Experten-Inputs, fachlichen Workshops zu selbst-gewählten Themen, Exkursionen zu landwirtschaftlichen Top-Betrieben und Kaminesgesprächen mit hochrangigen PolitikerInnen. Ein agrarisches Weiterbildungsformat, das sich zunehmender Beliebtheit bei den Mitgliedern Österreichs größter Jugendorganisation im ländlichen Raum erfreut und beweist, dass die Landjugendlichen ihre und unsere Zukunft nicht dem Zufall überlassen.

Hofübergabe/Hofübernahme – Mit den richtigen Entscheidungen in den neuen Lebensabschnitt!

Mit der Entscheidung LandwirtIn zu werden, wird ein besonderer Weg eingeschlagen, bei dem die Hofübergabe /Hofübernahme einen wesentlichen Meilenstein bildet. Viele Entscheidungen sind zu treffen und Formalitäten zu erledigen um die Weichen für die Zukunft des eigenen Betriebes zu stellen. Neben unzähligen LJ-Seminaren und Diskussionsveranstaltungen zu diesem Thema, brachte die LJ im Jahr 2002 eine Hofübergabe/Hofübernahme-CD heraus, die den LJ-Mitgliedern zur Verfügung gestellt

wurde. In weiterer Folge präsentierte die Landjugend die begehrte Broschüre „Hofübergabe/Hofübernahme“, die seit 2005 in Kooperation mit der LBG Österreich GmbH Wirtschaftsprüfung & Steuerberatung herausgegeben wird. Sie bietet praxisge-

rechte Hilfestellungen, damit dieser Weg für alle Beteiligten gut und erfolgreich gemeistert werden kann.

Die aktuelle Broschüre wurde im Juni 2013 überarbeitet und stellt bereits die 7. Auflage dar. Sie steht unter www.landjugend.at als Download zur Verfügung und kann darüber hinaus in den LJ-Referaten der Bundesländer bestellt werden.

“Die Zukunft der Landwirtschaft liegt für uns in einer nachhaltigen Wirtschaftsweise mit ökologischem Kreislaufdenken. Wir fördern das Verständnis zwischen den Bevölkerungsgruppen unseres Lebensraumes und setzen uns für bäuerliche Anliegen und aktiven Umweltschutz ein.

(Auszug aus dem aktuellen Leitbild der Landjugend Österreich)



Kinder „begreifen“ Land- & Forstwirtschaft

Mit dem Ziel den Jüngsten unserer Gesellschaft die Werte und Wichtigkeit der heimischen Landwirtschaft näher zu bringen entwickelte die LJ im Jahr 2000 den Kinder-Parcours „Landwirtschaft begreifen“, später umbenannt in „Land- und Forstwirtschaft begreifen“. In einer Holzkiste verpackt befinden sich sechs Stationen rund um Landschaftspflege, Tierstimmen erkennen, Produkte ertasten u.v.m. In jedem LJ-Referat stehen diese Kisten für LJ-Gruppen bereit, um als Kinderbetreuungsprogramm bei Ferienspielen, Erntedankfeiern und sonstigen Veranstaltungen zum Einsatz zu kommen und dort für leuchtende Kinderaugen zu sorgen.

Spitzen-Leistungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben

Ihr fachliches Können und agrarisches Wissen stellen die LJ-Mitglieder jedes Jahr bei den landwirtschaftlichen Wettbewerben zur Schau. Pflüger-, Mäher- und Forstbewerbe und die Agrar- und Genusssolympiade locken stets zahlreiche ZuseherInnen an, die sich beeindruckt von den Fertigkeiten und dem umfassenden Know-How zeigen. International zählen die österreichischen TeilnehmerInnen der Pflüger- und Forst-Weltmeisterschaft sowie der Europameisterschaft im Handmähen stets zu den ganz großen Favoriten.



Schwerpunkt Kultur & Brauchtum

Der Erhalt unserer heimischen Kultur und der Vielfalt an regionalen und überregionalen Bräuchen durch LJ-Gruppen ist aus vielen Regionen Österreichs nicht mehr wegzudenken. Seit Bestehen der ersten Orts- und Bezirksgruppen sind diese Grundwerte tief im Landjugendbewusstsein verwurzelt.

Vielfalt durch Regionalität

Die Umsetzung des LJ-Schwerpunktbereichs „Kultur und Brauchtum“ erfolgt vor allem auf Orts-, Bezirks- und Landesebene. Dies ist vor allem darin begründet, dass die meisten Bräuche und kulturellen Veranstaltungen große regionale Unterschiede aufweisen. Selbst Bräuche, die in vielen oder allen Bundesländern durchgeführt werden, wie bei-

spielsweise das Maibaumaufstellen, die Erntedankfeiern oder Oster- und Adventbräuche, werden in jedem Land, teilweise sogar in jedem Bezirk, anders gepflegt und von Generation zu Generation weitergetragen.

Brauchtum verbindet Generationen

Mit dem Ziel in Vergessenheit geratene Bräuche und Traditionen wieder aufleben zu lassen, suchen LJ-Gruppen immer wieder das Gespräch mit älteren Generationen um sich so mehr Wissen über das regionale Brauchtum anzueignen. Damit sorgen sie für einen

“Kultur und Brauchtum sind Teile der LJ, die wir erleben, gestalten und vermitteln.

(Auszug aus dem aktuellen Leitbild der Landjugend Österreich)

Austausch von kulturellem Gedankengut über mehrere Generationen hinweg. Mit viel Freude entwickeln die Jugendlichen immer wieder neue Projektideen um altes Kulturgut wieder zum Leben zu erwecken und für ihre eigene und künftige Generationen neu aufzubereiten.

Tanzen, Platteln und Singen als Teil unserer Kultur

LJ-Gruppen in ganz Österreich gründeten eigene Volkstanz- und/oder Schuhplattler-Gruppen oder integrieren das Tanzen, Platteln und G'stanzen-Singen aktiv in ihr LJ-Jahresprogramm. Neben Auftritten bei gesellschaftlichen Veranstaltungen wie Bällen, Gemeindefesten und kirchlichen Feiern, haben die LJ-Volkstanzgruppen in manchen Bundesländern die Möglichkeit an Volkstanz-Wettbewerben teilzunehmen.

Zu den Kriterien des Wertungstanzens zählen dabei unter anderem die Tanzausführung, Körpersprache sowie die Gesamtpresentation. Darüber hinaus nutzen die LJ-Gruppen gesellschaftliche Veranstaltungen oft dazu um Spenden für soziale Projekte zu sammeln.



Interview mit Hermann Schultes

Präsident der LK Österreich

Im Jubiläumsjahr 2014 blickt die LJÖ auf ihr 60-jähriges Bestehen zurück. Was verbinden Sie mit Österreichs größter Jugendorganisation im ländlichen Raum?

Schultes: Die Landjugend ist die größte Jugendorganisation im ländlichen Raum, die auf Gemeinschaft und Engagement junger Menschen am Land setzt. Hier können junge Frauen und Männer aller Berufs- und Gesellschaftsschichten ihre Ideen verwirklichen und wertvolle Erfahrungen fürs ganze Leben sammeln. Das Land braucht solche jungen Menschen, die bereit sind, sich für neue Ideen begeistern, neue Projekte in Angriff nehmen und dabei vor allem auch bäuerliche Werte hochhalten und für die Zukunft weiterentwickeln.

Die LJ arbeitet eng mit den Landwirtschaftskammern in den Bundesländern und der Landwirtschaftskammer Österreich zusammen. Was macht diese Zusammenarbeit so wertvoll?

Schultes: Die gute Zusammenarbeit hat sich seit Gründung der LJ vor 60 Jahren überaus positiv entwickelt. Mit mehr als 90.000 Mitgliedern in neun Bundesländern ist die LJ die größte Jugendorganisation im ländlichen Raum und ein strukturelles Rückgrat des ländlichen Vereinslebens. Rund 1.200 Ortsgruppen bilden ein starkes Netzwerk an Jugendlichen, das sich für die Attraktivität und Gestaltung des ländlichen Raumes und seiner Anliegen engagiert. Für die bäuerliche Interessenvertretung ist die Zusammenarbeit und Einbindung der LJ wertvoll und unverzicht-



Foto-Credit: LK NÖ-Haiden

bar, weil es um die Zukunft der heimischen Landwirtschaft und um eine gute Entwicklung des ländlichen Raumes geht.

„Jugendliche von heute sind Entscheidungsträger von morgen“ – welche Perspektiven bieten sich den Jugendlichen von heute in der Land- und Forstwirtschaft?

Schultes: Neue Akzente im Programm Ländliche Entwicklung sorgen dafür, dass gut ausgebildete Menschen in den Dörfern bleiben können und somit nicht nur Ballungsräume, sondern auch das Land in seiner Vielfalt besiedelt bleibt. Die Bauern decken den Tisch und liefern erneuerbare Energie. Die Ernäh-

runngssicherung und Bereitstellung erneuerbarer Energieträger und Rohstoffe sind die großen Perspektiven für die Zukunft der Landwirtschaft. Die negativen Folgen des immer stärker spürbar werdenden Klimawandels führen uns vor Augen, wie notwendig eine Energiewende ist. Der Land- und Forstwirtschaft kommt da eine Schlüsselposition zu. Verstärkte Investitionen und Energieerzeugung am Land geben Arbeit, schaffen Einkommen in der Region und machen unabhängig von fossiler Energie.

Ehrenamtliches Engagement und professionelle Jugendarbeit haben in der LJ seit jeher einen hohen Stellenwert. Ihre Botschaft an die 90.000 Mitglieder?

Schultes: Als moderne Organisation agiert die LJ am Puls der Zeit, ohne die Wurzeln und den Kern ihrer Aufgaben zu vergessen. Als Bildungsorganisation für die ländliche Jugend fördert sie die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Mitglieder und trägt zur Entfaltung des kreativen Potenzials zahlreicher Menschen in allen Ebenen und Bereichen bei. Die LJ lässt alle jungen Menschen Gemeinschaft erleben. Hingehen und mitmachen, lautet meine Botschaft, denn die LJ macht das Land bunter, menschlicher und lebendiger.

Schwerpunkt Young & International

Landjugendmitglieder unterwegs auf der ganzen Welt

Über sich selbst hinauswachsen, seinen Horizont erweitern und internationale Erfahrungen sammeln – das ermöglicht die LJ mit internationalen Seminaren, landwirtschaftlichen Praktika, dem IFYE (International Farmers Youth Exchange)-Jugendaustausch und vielem mehr. Jugendliche bauen dabei Vorurteile ab und entdecken die Welt!

Steigendes Interesse an Fachpraktika im Ausland

Seit 1999 organisiert die Landjugend Österreich (LJÖ) Praktika in Europa und in Übersee und ist die größte Servicestelle für das EU-Förderprogramm Erasmus+ im landwirtschaftlichem Bereich. Das Interesse an den

landwirtschaftlichen Auslandspraktika steigt laufend. Zu Beginn des Praktikumsprogramms wurden 25 Praktikumsplätze vermittelt, 2003 waren es schon über 100 und 2014 wurden insgesamt knapp 380 Jugendliche von der LJÖ betreut. Mittlerweile gibt es auch ein spezielles Programm für den Weinbaubereich, das es Weinbaustudierenden aus der ganzen Welt ermöglicht, auf Österreichs Weingütern zu arbeiten.

Landjugend organisiert Schulpraktika

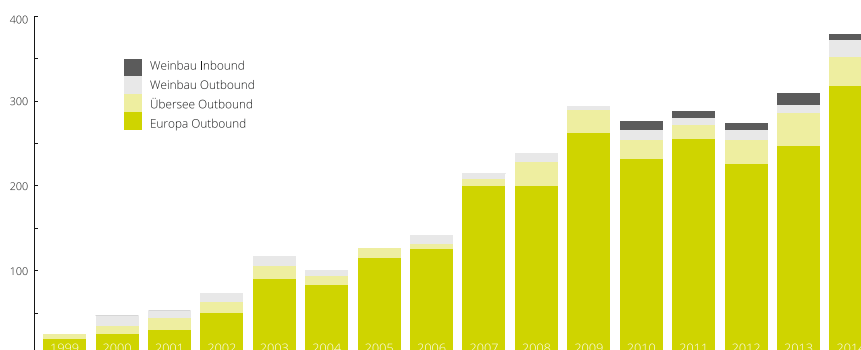
Die LJÖ arbeitet mit landwirtschaftlichen Schulen in ganz Österreich zusammen und ermöglicht es den SchülerInnen ihr Pflichtpraktikum im Ausland zu absolvieren. Unter anderem gehören die Schulen Raumberg-Gumpenstein, Elmberg, Francisco Josephi-

num, Pitzelstätten und einige mehr zu den wichtigsten Kooperationsschulen der LJ. SchülerInnen arbeiten auf Milchviehbetrieben in Dänemark, auf Bed-and-Breakfast-Farmen in Irland oder auf Forstbetrieben in Norwegen. Mit Hilfe einer Onlineanmeldung und geschulter persönlicher Betreuung können die SchülerInnen auf ein weitreichendes Service für ihr Auslandspraktikum zurückgreifen.

Internationales Praktikum – landwirtschaftliches Know-How vom anderen Ende der Welt

Für einige Monate auf landwirtschaftlichen Betrieben in Neuseeland oder Australien zu arbeiten und dabei die Landwirtschaft am anderen Ende der Welt kennenzulernen begeis-

Die Entwicklung der TeilnehmerInnen-Anzahl beweist das steigende Interesse an landwirtschaftlichen Auslandspraktika.



tert die Jugendlichen enorm. Die LJ ermöglicht interessierten Jugendlichen, internationale landwirtschaftliche Praktika in Europa und Übersee zu absolvieren. Die Jugendlichen werden mit Versicherung, Anreise, Visumsantrag und vielen Infos rund um das Praktikum betreut.

Auszeichnungen und Erfolge

Die Qualität des internationalen Programms der LJ wurde bereits mehrmals ausgezeichnet: Der „Life Long Learning Award“ 2005 und 2011 von der Nationalagentur Lebenslanges Lernen, sowie der „Innovationspreis für Chancengleichheit“ für internationale landwirtschaftliche Praktika 2012 vom Netzwerk Land bestätigen den Erfolg des Programms.

IFYE – Jugendliche bereisen die ganze Welt

Bereits 1961 startete die LJ ihr erstes internationales Programm. I.F.Y.E. (International Farmers Youth Exchange), der internationale Jugendlandwirteaustausch, ermöglicht es Jugendlichen aus der Landwirtschaft für einige Monate bei Gastfamilien in anderen Ländern zu leben und so das Land aus Sicht der Menschen vor Ort kennenzulernen. Nicht nur bereisen, sondern begreifen lautet die Devise für das Austauschprogramm für LJ-Mitglieder. Der Jugendaustausch findet mit den Ländern Finnland, Norwegen, Schweiz, Kanada, Estland, England, Nordirland, Schottland, Australien und mit den USA statt. Jugendliche aus diesen Ländern bereisen auch Österreich und werden hier von Gastfamilien betreut.

CEJA, der Rat der Europäischen Junglandwirte

Mit dem Ziel die Zukunftsgeneration der Landwirtschaft in Europa zu fördern bildet der Rat

der Europäischen Junglandwirte (frz.: Conseil Européen des Jeunes Agriculteurs, kurz CEJA) die Interessensvertretung von Jungbäuerinnen und Jungbauern der EU-Mitgliedsstaaten. Die CEJA bietet JunglandwirtInnen eine Plattform sich auf Europaebene über aktuelle agrarpolitische Themen und Entwicklungen auszutauschen und europäischen Institutionen ihre Anliegen und Forderungen aufzuzeigen. Delegierte der LJÖ und der Österreichischen Jungbauernschaft nehmen regelmäßig an CEJA-Seminaren und Arbeitsgruppen teil und bringen dort die Positionen und Anliegen der Agrarjugend Österreichs ein.

Rural Youth Europe – Landjugend auf Europaebene

Die Europäische Landjugend, Rural Youth Europe, ermöglicht LJ-Mitgliedern ihrer 21 Mitgliedsorganisationen aus ganz Europa einen Blick über den Tellerrand zu wagen. Sie organisiert jährlich zwei Seminare sowie die European Rally, bei denen sich die TeilnehmerInnen in verschiedensten Workshops über die europaweite LJ-Arbeit austauschen und über Herausforderungen und Chancen für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit in Europa diskutieren.

Internationales Landjugendseminar in Herrsching

Mit dem Ziel ein Bildungs-Zentrum für den weltweiten Erfahrungs- und Gedankenaustausch für LJ-Führungskräfte aufzubauen erklärte sich Deutschland im Jahr 1960 bereit, ein internationales Seminar für LJ-Arbeit durchzuführen. 1962 wurde das erste „internationale Seminar für Führungskräfte der LJ-Arbeit“ mit VertreterInnen aus 24 LJ-Organisationen der ganzen Welt, darunter auch Österreich, durchgeführt. Seither genießt dieser einzigartige LJ-Austausch einen weltweit



exzellenten Ruf und wird jedes zweite Jahr in Herrsching am Ammersee ausgetragen. Mehr als 1.800 TeilnehmerInnen aus insgesamt 150 Ländern absolvierten bisher die Seminare und holten sich dabei wertvolle Impulse und konkrete Projektideen zur Verbesserung der weltweiten LJ-Arbeit.

Schwerpunkt Sport & Gesellschaft

Landjugend bewegt mit Teamgeist und sozialem Engagement

Sportliche Aktivitäten und Wettbewerbe fördern nicht nur den Teamgeist und die Gesundheit, sie machen in der Gemeinschaft auch jede Menge Spaß und regen jährlich bei unzähligen Sportveranstaltungen der LJ-Gruppen tausende begeisterte Jugendliche zum Mitmachen an. Doch bei den sportlichen LJ-Wettbewerben steht nicht nur der olympische Gedanke im Vordergrund, denn oftmals nutzen die Jugendlichen genau diese Sport-Events um sich für soziale Projekte in ihren Regionen zu engagieren. Charity-Läufe und Fußball- oder Volleyball-Matches für einen guten Zweck sind längst keine Seltenheit mehr.

Wertvolle Projektarbeit in den Regionen

Mit ihrer ehrenamtlichen Projektarbeit beweisen die Mitglieder der LJ jedes Jahr aufs Neue, dass sie ihre Zukunft und die des ländlichen Raums aktiv mitgestalten wol-

len. In zahlreichen Projekten und Aktionen beweisen sie, was freiwilliges Engagement bewirkt. Sie unterstützen beispielsweise hilfsbedürftige Familien in ihren Regionen, setzen sich mit Info-Kampagnen für die heimische Landwirtschaft



Ihr Partner bei Saatgut

Spitzensorten bei allen Kulturarten und kompetente Beratung zur Bestandesführung vom Anbau bis zur Ernte.

SAATBAU LINZ eGen

Schirmerstraße 19, A-4060 Leonding
Tel: 0732/389 00-0, Fax: 0732/385 817,
office@saatbau.com, www.saatbau.com

www.saatbau.com



SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.



ein, engagieren sich in ihren Gemeinden durch den Bau von Kinderspielflächen, die Erneuerung von Rad- und Wanderwegen und Erholungsplätzen u.v.m.. Der Kreativität und Tatkraft der Landjugendlichen sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Einem Teil der jährlich durchgeführten Projekte und Aktionen wird jedes Jahr im Rahmen von Projektwettbewerben der Bundesländer und der LJÖ eine Bühne geboten.

“Wir beschäftigen uns mit gesellschaftlichen Trends, setzen Impulse für die Jugend und bieten attraktive Freizeitangebote.

(Auszug aus dem aktuellen Leitbild der Landjugend Österreich)

Bundesprojektprämierung – Auszeichnung für die besten Projekte Österreichs

Seit dem Jahr 1993 prämiiert die LJÖ jedes Jahr im November die besten gemeinnützigen Projekte ihrer LJ-Gruppen und vergibt im Rahmen der feierlichen Bundesprojektprämierung „BestOf“ den begehrten LJ-Award. Innovation, Marketing, Nutzen & Ziele, Umsetzung, Nachhaltigkeit und Präsentation sind dabei die wichtigsten Bewertungskriterien. Jedes Jahr werden zwischen 30 und 35 LJ-Projekte für die Prämierung auf Bundesebene eingereicht. Alleine in diesen eingereichten Projekten stecken zigtausende ehrenamtliche Arbeitsstunden von topmotivierten LJ-Mitgliedern. Wer die vielen weiteren Aktivitäten und Projekte von LJ-Gruppen in ganz Österreich kennt, der weiß, wie viel mehr freiwilliges Engagement sich bundesweit in Summe dahinter verbirgt. Ein unschätzbare Mehrwert für die Jugendlichen selbst und die Gesellschaft im ländlichen Raum.



Schwerpunkt Service & Organisation



LJ-Management als Basis für professionelle Jugendarbeit

Nach der Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems, angelehnt an das einer Erwachsenenbildungsorganisation, und erfolgreicher Zertifizierung seit 2003 wagte die LJ im Jahr 2010 einen weiteren Schritt in Richtung Professionalisierung. Das hochgesteckte Ziel war die Einführung eines neuen

Qualitätsmanagement-Systems und Zertifizierung nach ISO 9001:2008 für die Landjugend Österreich (LJÖ) und alle neun Bundesländer. Es folgte ein intensiver Prozess, in dem Arbeitsabläufe optimiert wurden und durch den wertvollen Erfahrungsaustausch ein neues Qualitätsbewusstsein entstand. Das Ergebnis dieser intensiven Zusammenarbeit der Landesorganisationen und der LJÖ, begleitet von

einem externen Coach, kann sich sehen lassen, denn seit Juli 2011 ist die LJ als erste Jugendorganisation Österreichs nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Die laufende Weiterentwicklung der Gesamtorganisation garantiert den LJ-Mitgliedern Jugendarbeit auf höchstem Niveau.



DIALOG! Erfolg durch Effizienz

Mit dem Ziel die interne Kommunikation der LJ zu stärken wurde 2010 das Projekt „DIALOG! Erfolg durch Effizienz“ ins Leben gerufen. Die LJÖ sucht im ersten Quartal jedes Jahres das Gespräch mit jedem einzelnen Bundesland um die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr zu reflektieren und gemeinsame Ziele für das kommende Jahr zu definieren. Zu diesen Gesprächen werden die GeschäftsführerInnen der Länder, die jeweilige Landesleitung sowie VertreterInnen des Bundesvorstands und die Geschäftsführung der LJÖ eingeladen.

Zeitschrift „landjugend“

Die erste Zeitschrift mit dem Titel „Die Landjugend – offizielles Fachorgan der Landjugend Österreichs“ wurde im Jahr 1951 vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft herausgegeben. Neben Berichten aus den LJ-Organisationen der Bundesländer wurde den LeserInnen auch fachliches Wissen in Form von Berichten über aktuelle agrarpolitische Themen und praktische Tipps für die Land- und Hauswirtschaft geboten. Interessierte LJ-Mitglieder konnten diese Zeitschrift abonnieren. Später brachten die Landesorganisationen selbstständig und unabhängig voneinander eigene Mitgliederzeitschriften heraus. Im Jahr 2002 erschien die erste Ausgabe der länderübergreifenden Mitgliederzeitschrift „landjugend“, deren Produktion von den LJ-Referaten auf Landes- und Bundesebene koordiniert wurde. Eine Kooperation zwischen der LJÖ und den Lan-



desorganisationen ermöglicht seither eine einheitliche Informationsweitergabe an alle LJ-Mitglieder in Österreich. Heute erscheint die Zeitschrift „landjugend“ mit einer Auflage von rund 61.000 Stück viermal jährlich in acht Ländermutationen und

erreicht dabei jeweils mehr als 250.000 LeserInnen. Jede Länderausgabe beinhaltet österreichweit einheitliche Seiten über aktuelle Themen der LJÖ, während die länderspezifischen Seiten für die Berichterstattung aktueller Inhalte und Veranstaltungen der Landesorganisationen sowie der Bezirks- und Ortsgruppen genutzt werden.

“Die Landjugend ist Motor für aktive, verantwortungsvolle und kritische Mitgestaltung des ländlichen Raumes.“

(Auszug aus dem aktuellen Leitbild der Landjugend Österreich)

www.landjugend.at – LJ im World Wide Web

Die LJ-Homepage www.landjugend.at hat sich längst zu einem der wichtigsten Informationsplattformen für Mitglieder und Kooperationspartner der LJ-Organisationen entwickelt. Die jährlich mehr als 25 Millionen Zugriffe beweisen das enorme Interesse an der tagesaktuellen Berichterstattung über LJ-Themen, den Ankündigungen von Seminaren und Veranstaltungen und den Fotoalben und Berichten vergangener Events. Darüber hinaus bieten die Websites einen umfangreichen Downloadbereich in dem die Möglichkeit besteht Broschüren, alle Ausgaben der Zeitschrift „landjugend“, Presseaussendungen, Wettbewerbs-Ausschreibungen und Vieles mehr auf einen Klick herunter zu laden.

Soziale Medien – Landjugend am Puls der Zeit

Als innovative Jugendorganisation präsentiert sich die LJ höchst professionell in ihren Social-Media-Auftritten. So haben sich die LJ-Facebook-Seiten längst etabliert und seit Sommer 2013 berichten die TeilnehmerInnen der internationalen landwirtschaftlichen Praktika im PraktikanTInnen-Blog – praktikum. landwirt.at – laufend über ihre Erfahrungen im Ausland.



Statements zur Zukunft der Landjugendarbeit



Elisabeth Gneißl
Bundesleiterin

Der Fokus muss auch weiterhin auf der Aus- und Weiterbildung junger Landwirtinnen liegen. Besonders ist hier das internat. Praktikum hervorzuheben, denn es bietet in einzigartiger Weise die Möglichkeit sich fachliches Wissen anzueignen und die Persönlichkeit zu stärken. Denn nur mit breitem Fachwissen wird es in Zukunft möglich sein mit den Rahmenbedingungen der österreichischen Landwirtschaft am Markt zu bestehen.



Michael Hell
Bundesleiter

In den letzten 60 Jahren war es für die Weiterentwicklung der LJ wichtig, dass alle an einem Strang gezogen haben. Die Zusammenarbeit der Landjugend Österreich mit den Landesorganisationen und der Landesorganisationen untereinander wird auch zukünftig ganz entscheidend sein, damit die LJ das bleibt, was sie ist: Die größte Jugendorganisation im ländlichen Raum und immer am Puls der Zeit!



Theresia Stöckl
Bundesleiterin-Stv.

Durch ein vielfältiges, internationales Angebot bieten wir im Schwerpunkt „Young & International“ Möglichkeiten, in Hinblick auf Mensch und Kultur über den Tellerrand zu blicken. Im Mittelpunkt steht dabei, sich als junger Mensch einen Platz in unserer Welt zu schaffen, Kontakte zu knüpfen, und all das auch mit kreativen

Ansätzen in die Gestaltung des eigenen Lebensraumes einbringen zu können.





Thomas Reisinger
Bundesleiter-Stv.

Der Schwerpunkt „Sport & Gesellschaft“ motiviert die Mitglieder sich sportlich zu betätigen, bewusst zu ernähren und zu bewegen. Darüber hinaus engagieren sich viele LJ-Gruppen in Projekten für das Ortsleben und gestalten dabei ihr Lebensumfeld aktiv mit. Projektarbeit ist ein wesentlicher Teil der LJ und auch in Zukunft nicht mehr wegzudenken. Sie stärkt die Gemeinschaft und vermittelt den Mitgliedern wichtige soziale Kompetenzen und Fähigkeiten.



Franz Dunst
Kooptiertes Bundes-
vorstands-Mitglied

Gerade im Brauchtum spiegelt sich die Vielfalt Österreichs und die Vielfalt in der LJ wieder. Die vielen großen und kleinen Traditionen hauchen den Dorfgemeinschaften erst Leben ein. Wir als Jugend haben es selbst in der Hand, als Träger unserer Kulturgüter die Lebensqualität am Land zu gestalten. Um am Puls der Zeit zu bleiben, müssen wir als Jugendorganisation innovativ und trotzdem bodenständig sein.



Johann Moitzi
Geschäftsführer

Die LJÖ versteht sich seit 60 Jahren als Serviceorganisation ihrer Mitglieder. Heute und in Zukunft arbeiten wir dabei nach den Qualitätsmanagementanforderungen nach ISO. Mit einer neuen Website und einer professionellen Plattform zum Mitglieder- und Veranstaltungsmanagement setzt die LJ neue Maßstäbe in der Jugendarbeit. Neue Maßstäbe für unsere Organisation zu setzen bleibt auch das Ziel für die Zukunft!



Bernadette Mayr
Geschäftsführerin

Als Bildungsanbieter ist uns die Anerkennung der non-formalen Bildung sowie die weitere Professionalisierung unseres Bildungsangebotes ein besonderes Anliegen. Praxisnahe Vermittlung von Fachwissen sowie ein breites Angebot an Persönlichkeitsbildung ist unser Rezept damit der ländliche Raum auch künftig von einer starken Jugend belebt und gestaltet wird.



Alfred Lehner
LJ-Referent im BMLFUW

Das BMLFUW unterstützt die LJ im Rahmen der außerschulischen Jugendbildung durch fachliche Weiterbildung und Persönlichkeitsbildung in Form von Seminaren und Berufswettbewerben. Ziel ist, dass qualifizierte, eigenverantwortliche und selbstbewusste junge Menschen unterstützt werden, Verantwortung für sich und die Gesellschaft im ländl. Raum zu übernehmen. Auch internat.Austauschprogramme werden vom BMLFUW gefördert.

**NICHT NUR
VON HIER.
SONDERN AUCH
FÜR HIER.**



Einfach nicht aus der Region wegzudenken: Das Lagerhaus gehört als verlässlicher Wirtschaftspartner, wichtiger Nahversorger und attraktiver Arbeitgeber einfach zum Landschaftsbild dazu.

Gemeinsam bereiten wir den Boden für Österreichs Landwirtschaft.



 **Lagerhaus**

www.lagerhaus.at

**AGRANA.
DER NATÜRLICHE MEHRWERT.**



ZUCKER. STÄRKE. FRUCHT. - mit diesen drei Standbeinen ist AGRANA weltweit erfolgreich tätig. Die Bandbreite reicht von Zucker in Lebensmitteln über Stärke in Textilien und Papier bis hin zu Fruchtzubereitungen für Joghurts und Apfelsaftkonzentraten.

WWW.AGRANA.COM



60 Jahre Landjugend und 10 Jahre Mitas – beide feiern Geburtstag!

Mitas und die Landjugend Österreich sind seit dem Jahre 2001 ein nicht zu schlagendes Team. Seit dem Jahre 2004 ist die CGS Holding mit einer eigenen Vertriebsgesellschaft, die Mitas GmbH in Österreich tätig.

„Mit dem österreichischen Pflüger-Team sind wir die unumstrittene Nummer eins weltweit. Jeder Titel ist hocherfreulich, aber der Gewinn 2006 im Mutterland unserer Gesellschaft, in Prag, und die beiden Siege vorigen Jahres in Kanada durch unsere Mädels waren absolute Highlights. Wir konnten gemeinsam mit der Landjugend unser Image steigern. Eine sinnvolle und fruchtbare Zusammenarbeit, die wir in nächster Zukunft weiterleben lassen“, so Josef Heigl.

Mitas hat langjährige Erfahrung mit der Herstellung von Off-Road Reifen. Zu dem Bereich gehören Landwirtschafts- und Industriereifen, die in fünf Werken in Europa und den USA

produziert werden. Die qualitativ hochwertigen Produkte der Marken Continental, Mitas und Cultor können die Endverbraucher bei jedem Reifenfachhandel in Österreich erwerben.

„Mitas kann am umkämpften Reifenmarkt mit Stolz behaupten, dass wir im Ersatzbedarfsgeschäft die Nummer eins in Österreich sind“, so Mitas Geschäftsführer Ing. Josef Heigl.

Es wurde erst vor kurzem der Markenlizenzvertrag mit Continental bis zum Jahre 2019 verlängert, dennoch wird der Fokus auf die Eigenmarke Mitas gelegt. Der Umstieg auf die Marke Mitas wird in der Erstausrüstung bei allen Fahrzeugherstellern weltweit Schritt für Schritt vorangetrieben.



Wir wünschen der Landjugend und all Ihren Mitgliedern alles Gute und freuen uns auf viele Pflüger-Erfolge in den kommenden Jahren.



BIOMIN als führendes Unternehmen im Bereich Tierernährung hat sich zum Ziel gesetzt, stets innovative und zukunftsweisende Lösungen zu entwickeln, um die Herausforderungen der Tierernährung auf natürlichem Wege zu meistern.

BIOMIN GmbH

Industriestraße 21, 3130 Herzogenburg, Austria

Tel: +43 2782 803 0, E-mail: office@biomin.net



www.biomin.net

Natürlich im Futter.

Biomin

Kontakte der Landesorganisationen und der Bundesorganisation

LJ Österreich

Schauflergasse 6, 1014 Wien
Tel.: 01/53441-8560
E-Mail: oelj@landjugend.at

LJ-ReferentInnen:



Johann Moitzi

j.moitzi@lk-oe.at



Bernadette Mayr

b.mayr@lk-oe.at



Margarethe Tesch

m.tesch@lk-oe.at

Büro für Internationales

Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Tel.: 050/259-26305

LJ-Referentin:



Katharina Brader

katharina.brader@landjugend.at

Lebensministerium

Stubenring 1, 1012 Wien
Tel.: 01/71100-6779

LJ-Referent:



Alfred Lehner

alfred.lehner@bmlfuw.gv.at

LJ Burgenland

Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel.: 02682/702-422
E-Mail: landjugend@lk-bgld.at

LJ-Referent:



Kevin Krautsack

kevin.krautsack@lk-bgld.at



Landesleitung:

Evelyn Mittl

evelyn_m@gmx.net



Georg Schoditsch

georg.schoditsch@gmail.com

LJ Kärnten

Bildungshaus Schloss Krastowitz,
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/5850-2411
E-Mail: ktn@landjugend.at

LJ-ReferentInnen:



Sylvia Jandl

sylvia.jandl@lk-kaernten.at



Michael Köchl

michael.koechl@lk-kaernten.at



Landesleitung:

Alexandra Zehetner

alexandrazehetner@hotmail.com



Arnulf Warmuth

warmuth.arnulf@gmail.com

LJ Niederösterreich

Wiener Str. 64, 3100 St. Pölten
Tel.: 050/259-26300
E-Mail: noe@landjugend.at

LJ-ReferentInnen:



Reinhard Polsterer

reinhard.polsterer@lk-noe.at



Maria Dam

maria.dam@lk-noe.at



Magdalena Matzinger

magdalena.matzinger@lk-noe.at



Marlene Riesenhuber

marlene.riesenhuber@lk-noe.at



Edith Scheickl

edith.scheickl@lk-noe.at



Johannes Fitzthum

johannes.fitzthum@lk-noe.at

Landesleitung:



Verena Hainzl

vhainzl@gmx.at



Harald Hochedlinger

h.hochedlinger@aon.at

LJ Oberösterreich

Auf der Gugl 3, 4021 Linz
Tel.: 050/6902-1261
E-Mail: ooe@landjugend.at

LJ-ReferentInnen:



Stefan Lorenz

stefan.lorenz@lk-ooe.at



Angelika Neumüller

angelika.neumueller@lk-ooe.at



Anita Stieger

anita.stieger@lk-ooe.at

Landesleitung:



Maria Stiglhuber

maria.stiglhuber@gmx.at



Thomas Reisinger

thomas.reisinger@landjugend.at

LJ Steiermark

Krottendorfer Str. 81, 8052 Graz
Tel.: 0316/8050-7150
E-Mail: landjugend@lk-stmk.at

LJ-ReferentInnen:



Martin Kappel

martin.kappel@lk-stmk.at



Bettina Resch

bettina.resch@lk-stmk.at

Landesleitung:



Bettina Hofer

bettina.hofer@gmx.at



Andreas Schoberer

andreas.schoberer@gmx.at

LJ Jungbauernschaft Vorarlberg

Montfortstraße 9, 6900 Bregenz
Tel.: 05/574400-130
E-Mail: landjugend@lk-vbg.at

LJ-Referentin:



Barbara Geißler

barbara.geissler@lk-vbg.at

Landesleitung:



Martina Schindler

schindler.martina@hotmail.com



Bernhard Schrottenbaum

b.schrottenbaum@hotmail.com

LJ Salzburg

Maria Cebotari Str.5, 5020 Salzburg
Tel.: 0662/641248-370
E-Mail: landjugend@lk-salzburg.at

LJ-ReferentInnen:



Michael Lerchner

michael.lerchner@lk-salzburg.at



Barbara Nitsch

barbara.nitsch@lk-salzburg.at



Elisabeth Weillbuchner

elisabeth.weillbuchner@lk-salzburg.at

Landesleitung:



Elisabeth Huber

elisabeth.huber@landjugend.at



Reinhard Schröcker

reinhard.schroecker@landjugend.at

Tiroler Jungbauernschaft/LJ

Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck
Tel.: 05/1259900-20 oder 05/9292-1102
E-Mail: landjugend@lk-tirol.at

LJ-ReferentInnen:



Thomas Kahn

tjblj@tiroler-bauernbund.at



Bernadette Wildauer

bernadette.wildauer@lk-tirol.at

Landesleitung:



Kathrin Kaltenhauser

kathrin.kaltenhauser@tirol.gv.at



Andreas Embacher

andreas.embacher@gmx.at

LJ Wien

Gumpendorferstraße 15, 1060 Wien
Tel.: 01/5879528-31
E-Mail: landjugend@lk-wien.at

LJ-Referentin:



Caroline Schlinter

caroline.schlinter@lk-wien.at

Landesleitung:



Franziska Pejrimovsky



Markus Pannagl

